

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937**

88 (16.4.1937) Zweites Blatt

# Der Weg des Gaues Baden der NSDAP

Zum Gauatag vom 16. bis 18. April

Durlach, 16. April. Wieder einmal steht der Gau Baden vor einem bedeutenden Tag, sind es doch 16 Jahre her, seit die erste Ortsgruppe der NSDAP im Gau Baden gegründet und somit der Bewegung unseres Führers der Weg in das südwestdeutsche Grenzland geebnet wurde. Ueber die Geschichte des Gaues Baden der NSDAP gab anlässlich einer Landespresskonferenz Gauorganisationsleiter, Hg. Kramer, einen Ueberblick über die Entwicklung der Bewegung.

Bereits im Jahre 1921, als man in Deutschland von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei noch nicht viel wußte, entstand in Baden die erste Ortsgruppe, die, als Kind ihrer Zeit, damals noch nicht an die Entfaltung denken konnte. Langsam, innerlich noch lose zusammenhängend, war es für sie ein schwerer Weg, sich den vielen volksfeindlichen Elementen gegenüber zu behaupten. Doch bereits im Jahre 1922 fanden sich neue Kämpfer und in fast allen mittleren Städten konnte man kleine Ortsgruppen mit zirka 5 und mehr Mitgliedern antreffen, während die Ortsgruppen der größeren Städte eine regere Tätigkeit entfalteten. Nach der am 24. Juni 1922 beschlossenen Aera Rathenau und dem damit verbundenen Verbot des Völkischen Schutzbundes erhielt die junge Bewegung Badens aus diesen Reihen neuen Zuspruch. Erst im Jahre 1923 wurde die Verbindung zwischen den einzelnen bestehenden Gruppen im Lande aufgenommen, doch alle Versuche der engeren Bindung scheiterten zum Teil an den Störungen der Systempolizei, die in der jungen Bewegung ihr Unheil sah. Es war deshalb notwendig, die Zusammenarbeit zum größten Teil durch Geheimzusammenkünfte aufrecht zu erhalten, bis die Ortsgruppe Niedolsheim mit ihrer überaus aktiven Tätigkeit den Anstoß gab, den Weg der Werbung erst durch Versammlungen in Privathäusern und dann durch öffentliche Versammlungen anzutreten.

Beseelt von der Idee gab ihnen das Turnfest in München Gelegenheit, mit Führern der Bewegung zu sprechen und so für ihre Arbeit neuen Auftrieb zu erhalten. Restlos ging man daran, diese Einsatzbereitschaft in die Tat umzusetzen und am 10. Juli 1923 erlebte Niedolsheim den ersten Aufmarsch der jungen Bewegung in Baden. Von allen Seiten verfolgt, brachte der 9. November 1923, jener Tag, an dem man glaubte, daß nun die Siegesbanner aufgerichtet werden würden, der Bewegung einen erschütternden Schlag, wurde doch eine große Zahl alter Parteigenossen verhaftet, nachdem bereits am 26. Februar 1923 die Bewegung in Dr. Winter das erste Todesopfer zu beklagen hatte. Von der Hauptstadt der Bewegung, mit der man im Laufe des Jahres 1923 lose Bindungen angeknüpft hatte, abermals abgeschlossen, umgeben von einem Heer von Spitzeln, wurde trotz des Rückzuges und des Verbotes der Partei die Arbeit illegal weiter betrieben, bis man es wagte, im Februar des Jahres 1924 wieder an die Öffentlichkeit zu treten. Erinnerung sei hier an die Wahlkämpfe des Jahres, an denen sich die Nationalsozialisten im „Völkischen Block“ mit anderen völkischen Gruppen vereinigten.

Nur zu bald erkannte man, daß diese Blockbildung sich hemmend auf die vorwärtsdrängende Gruppe der Nationalsozialisten auswirkte, zumal man verfuhrte, diese Gruppe immer wieder zu zerlegen, was zu einem großen Teil gelang, jedoch bei einem nochmaligen Wahlgang die Bewegung in Baden nur 19 000 Stimmen auf ihre Listen vereinigten konnte. Die Triumphe der Gegner fanden zu dieser Zeit keine Grenzen, sah man doch das Ende der Nationalsozialisten gekommen. Doch man hatte sich getäuscht.

Nach der Entlassung aus der Festungshaft beauftragte der Führer den damaligen Leutnant Robert Wagner, einen seiner Getreuen, mit der Schaffung einer geschlossenen Bewegung im Land Baden und am 24. März 1925 wurde der Gau Baden der NSDAP mit dem Gauleiter Robert Wagner an der Spitze gegründet. Bei dieser Gründungsversammlung verstand es Gauleiter Robert Wagner nicht nur begeistert für die Idee und die Bewegung zu werben, was zur Folge hatte, daß sich neue Gruppen anschlossen, er konnte auch dem Führergedanken zum Durchbruch verhelfen. Mit neuem Mut, unter zielbewußter Führung stehend, nahm der harte Kampf seinen Fortgang. Oft schien es, als ob Streitigkeiten das mühsam aufgebaute Werk wieder zerstören wollten. Die Verhaftungswelle (Gauleiter Robert Wagner wurde am 15. Juni 1924 selbst nach Landsberg in Festungshaft eingeliefert und mußte des öfteren den Weg ins Gefängnis nehmen) die nun folgte, waren weitere Rückschläge, welche den Idealismus der Getreuen auf eine harte Probe stellten, dazu kamen neue Blutopfer, fielen doch in diesem Jahre in Niedolsheim der SA-Mann Kramer und in Durlach der Hitlerjunge Fritz Kröber für die Bewegung. Im September 1925 wurde dann die Gauhalle von Pforzheim, wo sie sich seit der Gründung befand, nach Karlsruhe verlegt, um die Festigung der Organisationen zu ermöglichen. Von dieser Zeit ab führte der Weg weiter aufwärts. Bereits zu Beginn des Jahres 1926 war es notwendig, eine eigene Geschäftsstelle zu beziehen, um für einen geordneten Aufbau Sorge tragen zu können. Höhepunkte für die innerlich gefestigte Bewegung bildeten in diesem Jahre der Parteitag in Weimar am 3. und 4. Juni und der erste Gauatag, an welchem über 500 SA-Männer aufmarschierten. Ausgang dieses Jahres wurde infolge des stetig wachsenden Verkehrs eine neue Geschäftsstelle bezogen. Wenn es auch nicht gelang, Adolf Hitler in diesem Jahre als Redner für eine geplante öffentliche Kundgebung zu gewinnen, da ihm das Rednerbot ausgesprochen war, so gelang es doch, neben der Schaffung neuer Ortsgruppen der Partei, der SA und ihrer Gliederungen, unter anderen auch der Hitlerjugend, die als junge Truppe zur Bewegung stieß, auch den Sieg über die völkische Zerstörung davonzutragen.

Mit großer Begeisterung wurde im Februar des Jahres 1927 die Nachricht entgegengenommen, daß der Führer in einer öffentlichen Versammlung in Heilbronn das Wort ergreift. An dieser eindrucksvollen Versammlung nahmen 1500 Parteigenossen aus Baden teil. Trotz der großen Tumulte, welche die Gegner inszenierten, gab dieses gewaltige Erlebnis der Bewegung in Baden neuen Auftrieb. In diesem Jahre beteiligte sich der Gau Baden erstmalig mit geschlossenen Formationen an dem Reichsparteitag in Nürnberg am 19.—21. August, gleichzeitig konnte eine eigene Kampfzeitung „Der Führer“ am 5. November als Kampforgan für die Bewegung eingesetzt werden. Unaufhörlich wuchs die Bewegung und das Jahr 1928 brachte



Gauleiter Robert Wagner spricht in der Kampfzeit in einer Kundgebung. (Bildarchiv der Gauleitung.)

neben einer strengen Organisation der Partei und ihrer Gliederungen, die bereits über eine große Zahl von Mitgliedern verfügten, tausende und abertausende von Versammlungen, bei denen es bewährten Rednern innerhalb des Gaues und aus dem Reich gelang, auch die letzten Gebiete des Landes für die Bewegung zu erschließen. In diesem Jahr fällt auch die erste große Kundgebung in Rehl mit Gauleiter Robert Wagner als Redner, die eine Saalklacht mit den Gegnern im Gefolge hatte. Mit der gleichen intensiven Stoßtrupp-Arbeit, einer Kette von Versammlungen, wo die Redner oft gezwungen waren dreimal täglich in Versammlungen zu sprechen und einer Werbung von Mann zu Mann war auch das Jahr 1929 erfüllt, das die große kommunistische Versammlung mit dem Nordbrenner Hölz als Redner und weiter die Landtags- und Reichstagswahlen brachte, bei letzterer konnten 250 000 Stimmen auf die Liste der NSDAP vereinigt werden. Auch das folgende Jahr 1930 war überaus reich an Arbeit. Unter einer wahren Terror-

welle der Gegner konnte die eroberte Stellung unter größten Opfern der Parteigenossen nicht nur gehalten, sondern weiter ausgebaut werden. In dieses Jahr fällt auch die Gründung der Betriebszellenorganisationen, die eine rege Tätigkeit entfalteten. Viele Tausende von Volksgenossen traten in diesem Jahre unter die Fahnen der Bewegung. Die Härte des Kampfes mit einem verzweifeltsten Gegner nahm im Jahre 1931 noch zu. Versammlungsverbote, Pressenverbote, Uniformverbote folgten dem SA-Aufmarsch in Karlsruhe am 25. Mai dieses Jahres, wo der SA-Mann Bille-Lahr auf der Kaiserstraße ein neues Opfer der Bewegung wurde. Am 30. September erging dann das Aufmarschverbot für sämtliche NS-Verbände, in dieser Zeit übernahm Hg. Ludin die Führung der SA, dem es gelang, eine verschworene Kampfgemeinschaft zu bilden. In diesem Jahre wurden, aller Unterdrückung zum Trotz, die Unterorganisationen weiter ausgebaut, einen weiteren Höhepunkt bildete der Reichsparteitag, an welchem sich auch der Gau Baden mit einer großen Zahl von Parteigenossen beteiligte. Auch im Jahre 1932, dem Jahr der Wahlen und Parteikämpfe, sollten die Verfolgungen der Parteigenossen, die Zeitungsverbote, Versammlungsverbote, Rednerverbote und die gefährliche Seege der Gegner ihren Fortgang nehmen. Doch das Vertrauen für die Bewegung und den Führer hatte sich im Land Baden bereits durchgesetzt. Allein die 1. Reichstagswahl des Jahres brachte der NSDAP im Gau Baden 468 000 Stimmen, ein bisher noch nicht erreichter Erfolg. So konnte am 30. Januar 1933 anlässlich der Nachtübernahme der Gau Baden auf eine kampfreiche Geschichte zurückblicken, erfüllt von einem gewaltigen Opferwillen des Einzelnen, von einer geschlossenen Einsatzbereitschaft, von unerschütterlicher Treue zum Führer und einem festesten Glauben an einen endlichen Sieg. Wir wissen es, auch heute, nach über 4 Jahren seit dem bedeutungsvollen Tag der Nachtübernahme, ist die Lage noch so, daß wir darüber wachen müssen, was unsere Idee jenseits oder angreifen will, auf der anderen Seite aber hämmern wir am Marz des neuen Reiches. Wenn hier die Arbeit wertvoll ist und uns der politische Blick für das gewaltige Geschehen, in dem wir leben dürfen, ungetrübt erhalten bleibt, dann werden wir heut und in aller Zukunft auf dem Kampffeld zwischen der Größe der Idee und der Schwäche der Menschen die Sieger sein. Deshalb entschlossen wir in diesen bedeutungsvollen Tagen des Gaues Baden der NSDAP, erneut die mit Blut getränkten Freiheitsbanner der Bewegung und werden sie vorantreiben auf dem Marz in ein ewiges Deutschland, über dem in leuchtenden Lettern ein Name steht:

Adolf Hitler!

rt.

## Vor der Eröffnung der antibolschewistischen Schau

Unser Todfeind!

NSG. Auf einem einfachen quadratischen Sockel steht ein langgezogenes verdrehtes Etwas aus Marmor. Eine Mischung von Fuß mit Knospe. Bewunderndes Betrachten von hinten und vorne. Und dann lesen wir als Name des Wertes: „Das eigene Ich“. Wir flüchten vor dem eigenen Ich, vor dieser ganzen Blütenlese dadasistischer, tubistischer Erzeugnisse.

Das kann man noch beschreiben. Die Bilddokumente aus Spanien kann man nur betrachten, nicht lange: diese fürchterlichen Aufnahmen von geschändeten und geschlachteten Menschen. Welche Erholung bedeutet es, auf diesen unmenslichen Eindruck ein großes Wandbildnis zu betrachten, das einen freundlich lächelnden dunkelhaarigen Mann mit starkem Schnurrbart darstellt. Auf seinen Armen hält er ein gutgenährtes gutangelegenes Kind. Das Kind hat ein rotes Abzeichen an der Bluse, der freundlich lächelnde Mann ist Stalin. „Das Leben ist fröhlicher geworden“, sagt er — und neben seinem Bild, über weite Wandflächen hin legen von der Wahrheit dieses Ausdrucks zahllose Fotos Zeugnis ab: verhungerte, zum Skelett abgemagerte Sowjetkneven, abgerissene Kinder, die kaum etwas Menschenähnliches mehr haben, Tote, Ermordete, Erschossene, Gemarterte erzählen von dieser Fröhlichkeit.

Das sind drei kleine Ausschnitte aus einer ganzen Welt, über die sich, wie eine ausschweifende Karte zeigt, das Herz dieses furchtbaren Zerstörungswillens: Moskau wie ein Polyp legte. Ueber seine Arbeit in allen Teilen der Erde berichtet die internationale Schau „Der Bolschewismus“ in den städtischen Ausstellungshallen der Gauhauptstadt, die am Freitagnachmittag der Öffentlichkeit übergeben wird.

Zum Besuch der Ausstellung werden vier Sonderzüge geführt, und zwar am 18. April von Pforzheim, am 25. von Heidelberg und am 6. Mai von Freiburg und Mannheim. — Anmeldungen werden bei allen KdZ-Dienststellen angenommen.

General Melchiori und Ungarischer Vertreter von Baranya-horincz beim Gauleiter.

Ehrung der Toten der Bewegung.

NSG. Der Leiter der italienischen Abteilung der internationalen Ausstellung „Der Bolschewismus“, General Melchiori, legte Donnerstag mittig an der Ehrentribüne für die Opfer des toten Norddeutsches in Baden in der Ehrenhalle des Adolf-Hitler-Hauses einen Lorbeerkranz mit den italienischen Farben nieder.

Nach einem kurzen Rundgang durch das Adolf-Hitler-Haus begaben sich General Melchiori und der Leiter der ungarischen Abteilung der Antibolschewistischen Schau, von Baranya-horincz mit Landesstellenleiter Hg. Schmid zum Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner der den hohen italienischen Gast herzlich begrüßte.

Anschließend fand im Karlsruher Rathaus ein Empfang des Generals durch Oberbürgermeister Däger statt. General Melchiori trug sich schließlich in das Goldene Buch der Stadt ein.

Karlsruhe als Feststadt.

Ueber allen Straßen und Plätzen werden in diesen Tag die Siegesfahnen flattern. Schon beim Verlassen des Bahnhofes zeigte sich den ankommenden Gästen das eindrucksvolle Bild des rotleuchtenden Flaggengewaldes, ebenso reizvoll wirkt der Schmuck des Adolf-Hitler-Platzes. Ramentisch in der Dunkelheit, wenn die Lichtfäden der Flaggengewalden leuchten, bietet sich dem Auge ein herrlicher Rundblick. Die Hauptstraßenzüge (Kaiser-Friedrich- und Kaiserstraße) sind gleichfalls von langen Fahnenreihen umläumt, wobei das Bild der Kaiserstraße durch die hübschen Flaggensalvaden am Mühlburger- und Durlacher Tor einen harmonischen Abschluß findet. — Der Festplatz vor der Ausstellungshalle, wo am Sonntag die Fest-Kundgebung stattfinden wird, nach dem inzwischen erfolgten Ausbau an die 70 000 Menschen fassen können. Auf dem Festplatz und ebenso auf dem Adolf-Hitler-Platz hat man Ehrentribünen errichtet.

Der Gauleiter zeichnet für das Dankopfer der Nation.

NSG. Gauleiter Robert Wagner besuchte Donnerstag mittig die Dienststelle der SA-Brigade 83 in der Beethovenstraße und zeichnete für das „Dankopfer der Nation“ einen namhaften Betrag. Anschließend besichtigte der Gauleiter die Diensträume der Brigade und der SA-Standarte 109.

## Zum Reichswerbetag des Jugendherbergwerkes

Berlin, 15. April. Zum Reichswerbe- und Opfertag des Deutschen Jugendherbergwerkes, der am 17. und 18. April unter der Parole „Baut Jugendherbergen und Heimel“ durchgeführt wird, haben, wie NSG. meldet, die Reichsleiter Dr. Len, Amann, Bormann, Bouhler, Buch, Dietrich, von Epp, Himmler, Grimm, Hierl, Luhe, Rosenberger, Schwarz und von Schirach nachstehenden Aufruf unterzeichnet:

Deutschland wurde frei durch den Nationalsozialismus! Deutschland wird frei bleiben, wenn es gelingt, den Nationalsozialismus für alle Zeiten in der deutschen Jugend zu verwurzeln. Um dieses Ziel zu erreichen, dürfen keine Arbeit, keine Mühe, keine Opfer gescheut werden. Aus eigener Anschauung muß unsere Jugend zu der Erkenntnis gelangen, daß in der Verbundenheit unseres Volkes zum Heimatboden die stärksten Wurzeln unserer Volkskraft liegen. Mit eigenen Augen soll sie die Schönheit der Heimat sehen und Kraft schöpfen aus ihr, damit sie der einst kampfs- und opferbereit für Volk und Heimat einzutreten versteht. Die Jugendherbergen ermöglichen dieses Erlebnis jedem jungen Deutschen. Sie werden dadurch zu wahren Heimstätten der Treue des jungen Volkes zum heiligen Vaterland. Unserer Jugend zu helfen, solche Heimstätten zu bauen, wird somit zur selbstverständlichen Pflicht eines jeden Nationalsozialisten.

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, hat nachstehenden Aufruf gegeben:

Deutsche Jugend! Du sollst die Schönheit deiner Heimat sehen! Du sollst die Zeugen der großen Vergangenheit deines Volkes sehen! Du sollst die Werte der stolzen Gegenwart deiner Nation sehen! Du sollst dir bewußt werden deiner Verpflichtung an der Zukunft! Wir wollen dir Herbergen geben, daß du wandern kannst durch unser Deutschland!

# Zum Militärjubiläum General Ludendorffs

## Der Reichskriegsminister überbringt die Glückwünsche des Führers und der Wehrmacht

Tübing, 15. April. General der Infanterie Erich Ludendorff feierte am Donnerstag den 55. Jahrestag seines Eintritts in die Armee.

Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, traf im Flugzeug in Tübingen ein. In seiner Begleitung befanden sich der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Fritsch, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, der General der Flieger Kaufisch als Vertreter des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generaloberst Göring. Der Reichskriegsminister übermittelte um 12.30 Uhr in Tübingen General der Infanterie Ludendorff die wärmsten Wünsche des Führers und Reichszanlers und sprach die herzlichsten Glückwünsche der deutschen Wehrmacht aus. Als örtlicher Befehlshaber war der Kommandierende General des VII. Armeekorps, General der Artillerie von Reichenau, anwesend.

### Ansprache Blombergs

Der Reichskriegsminister gedachte der Bedeutung des Tages in folgender Ansprache:

„Als die Vertreter der deutschen Wehrmacht treten wir vor Ew. Excellenz, um Ihnen unsere herzlichsten Glückwünsche auszusprechen zur 55. Wiederkehr des Tages Ihres Eintritts in die Armee. Ich bin zugleich der Beauftragte des Führers und Reichszanlers, der Ihnen seine wärmsten Wünsche ausdrückt. Dieser Tag vor 55 Jahren war nicht nur für Ew. Excellenz, sondern für das deutsche Soldatentum und das deutsche Volk bedeutungsvoll. Damals trat ein Jüngling in die Waffenreihe, aus dem in stetigem Wachsen ein vorzüglicher Generalsstabsoffizier und Kommandeur, ein großer Soldat, ein Feldherr werden sollte.

Der Weltkrieg war ein kriegerisches Ereignis von titanischem Ausmaß, dessen Bedeutung und Nachwirkung noch nicht abzusehen ist. Nun, vor allen Führern, bei Freund und Feind, leuchtet Ihr traftvoll-heroisches Soldatentum, Ihr tätiges Feldherrntum in einem strahlenden Glanz hervor. Wie weit von diesem Lebenskreis des Entschlusses und der Tat ist die Welt des geschriebenen Wortes, der Literatur, entfernt! Wie zusammengelaßt sind hier manchmal die Beweggründe, die zu einem Urteil, einer Kritik, einer schiefen Darstellung führen. Wir Soldaten des Weltkrieges wissen besser als eine manchmal irrende Forderung, wie sehr General Ludendorff als Bewegender und Leiter ein großer Verantwortlicher, kurzum ein Feldherr war. In Ihrem langen Leben, Ew. Excellenz, hat es wenig Ruhe und keine Schwäche gegeben. Der Kampf war und ist Ihr Element. Die Kraft und die großen Visionen befähigen Sie dazu, Wägen Ihnen noch viele Jahre des vollen Wirkens gegeben sein!

### Erwidern Ludendorffs

General Ludendorff erwiderte: „Ich danke Ihnen, Herr Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, und Ihnen, meine Herren Oberbefehlshaber des Heeres, der Marine und der Luftstreitkräfte, daß Sie den weiten Flug nicht gescheut haben, um mir die Wünsche der Wehrmacht zum heutigen Tage auszusprechen. Ich danke Ihnen die Wünsche und danke Ihnen, Herr Generalfeldmarschall, die warmen Worte, in die Sie die Wünsche gekleidet haben. Sagen Sie auch der Wehrmacht meinen Dank.

Ich bitte Sie zugleich, meinen aufrichtigen Dank dem Führer und Reichszanler für seine Wünsche zu übermitteln.

In meinem langen Soldatenleben vor dem Weltkriege und erst recht im Weltkrieg war ich mit allen Wehrmachtsteilen, denen auch Sie damals angehörten, auf das allerinnigste verbunden. Es ist für mich heute Herzenssache, zunächst in Dankbarkeit der alten deutschen Wehrmacht zu gedenken, die im Weltkrieg in heldischem Ringen gegen eine ungeheure Uebermacht das deutsche Volk vor der ihm zugeordneten Zermalmung schützte und Deutschlands Grenzen beschützte. Die Bedeutung und Nachwirkung dieses großen Geschehnisses sind in der Tat noch nicht zu übersehen. Unsere Leistungen werden von tapferen Gegnern voll eingeschätzt. Uns brachten sie Erwachen des völkischen und rassistischen Lebenswillens. Sie bilden die Grundlage Ihres Wirkens und die der jungen Wehrmacht.

Die Lage, in der wir leben, gleicht in mancher Hinsicht der Zeit vor dem Weltkriege. Wäre damals mein Streben, unsere Wehrmacht zu vervollständigen und die allgemeine Dienstpflicht durchzuführen, von Erfolg gekrönt gewesen, hätte die Regierung die erforderliche Einsicht für das Gebot der Stunde gehabt, wäre das Volk gegenüber der Wührarbeit der damals noch nicht erkannten überstaatlichen Mächte geschlossen gewesen, diesen wäre es nicht gelungen, Staaten, Völker und Heere gegen uns aufzubieten.

Heute ist Deutschland zufolge des scharfen Blickes des Führers und Reichszanlers, dem alle Deutschen nicht genug dafür danken können, und Ihres schaffenden Wirkens wieder wehrhaft, in dem klaren Wissen, daß nur ein mehrschichtiges, aus dem totalen Krieg gefestigtes, geschlossenes deutsches Volk gegenüber der Hege der heute erkannten überstaatlichen Mächte Bürge des Friedens in Europa zu sein vermag. Sie haben es so nach vielen Richtungen hin leichter als ich damals, andererseits haben Sie es in vielem auch schwerer. Ihre Leistungen, aus wenigem eine starke Wehrmacht zu bilden, stehen einzig da. Ich beglückwünsche Sie zu dem Erreichten und zugleich alle die, die Sie zur Mitarbeit an dem Aufbau der Wehrmacht beriefen. Meine wärmsten Wünsche begleiten weiter Ihr und Ihrer Geliebten Wirken, begleiten die junge Wehrmacht und die einzelnen Kameraden in ihrem ernsten Streben, allen Aufgaben gewachsen zu sein.

In vorjüngender Schau gibt es indessen, zu erkennen, daß die überstaatlichen Mächte und ihre Helfershelfer in allen Wäldern und in unserem Volke selbst wühlen, wie einst vor und im Weltkrieg, um dem Volke Geschlossenheit, der Wehrmacht im Volke Rückhalt und damit die Kraft, ihre schweren Aufgaben zu erfüllen, und schließlich dem Volke den eben wieder entsprochenen ökonomischen und rassistischen Lebenswillen und Lebensmöglichkeit zu nehmen. Sorgen Sie, daß hinter einer auch seelisch starken Wehrmacht ein die überstaatlichen Mächte klar erkennendes, seelisch starkes und seiner völkischen Eigenart bewußtes, geschlossenes Volk steht. Sie sprachen, Herr Generalfeldmarschall, von meinem Wirken. Dahin geht es, glauben Sie mir, zum besten des Staates, des Volkes und der Wehrmacht!

Am Nachmittag feierte Generalfeldmarschall von Blomberg mit Begleitung wieder nach Berlin zurück.

der deutschen Schule überreicht. Aus Anlaß des Jubiläums legte eine Abordnung der Schülerkür an den Gräbern König Konstantins und der Königin Sophie in Tatoi Kränze nieder.

Reichserziehungsminister Rust hielt eine Ansprache, in der er einleitend feststellte, daß das Leben ein unablässiger Kampf sowohl für den Einzelnen wie auch für die Völker sei. Ein Staat brauche Charaktere, Menschen von Entschlußkraft, Staatsbürger, die nicht nur zur Unterordnung erzogen, sondern auch bereit seien. Darum pflege die neue deutsche Schule wieder die Leibesübungen, die zu Fähigkeit, Mut und Kameradschaft führten. Deshalb auch werde lebendige Geschichte gelehrt. Nicht Vermischung, sondern Austausch, nicht Bergewaltigung, sondern gegenseitige Achtung heiße die Parole des neuen Deutschlands. Der Minister erklärte weiter, wenn er heute der deutschen Schule in Athen Jubiläumsgüße überbringe, stehe er nicht auf einem Kampffeld, sondern auf einem Fruchtacker. Wie ein alter Kulturboden ersehe ihm die griechisch-deutsche Kulturverbundenheit. Darum hätten deutsche Männer während des Freiheitskampfes auf griechischer Seite gestanden und darum hätten deutsche und griechische Menschen gemeinsam um Sinn und Wesen Alt-Hellas gerungen. Reichsminister Rust streifte dann die Verdienste des Gründers der Schule, Professor Doerpfeld, und des jetzigen Vorsitzenden Dr. Webe, um die Entwicklung der Schule. Die Geschichte der Schule beweise das Vertrauen der Eltern, ihre Blüte beweise die Leistungsfähigkeit. Der Minister schloß seine Rede mit einem Hoch auf den König von Griechenland. Anschließend wies der griechische Kultusminister auf die Bedeutung der deutschen Schule für den Fortschritt der Erziehung in Griechenland hin. Nach ihm danke Professor Doerpfeld tief bewegt und erklärte, dieser Tag sei ein großer Ehrentag für ihn, er freue sich, daß er ihn noch erleben dürfe. Oberstudiendirektor Professor Komain dankte abschließend für die zahlreichen Glückwünsche und verlas ein Telegramm des Gauleiters Böhle. Schüleraufführungen und ein Gartenfest beschloßen die Jubiläumstiere.

### „Sympathie“-Streik englischer Werftarbeiter

London, 15. April. Am Freitag wird an allen Schiffsmeriten längs des Clyde ein einträchtiger Sympathiestreik für die in Glasgow und Westhottland streikenden 12000 Arbeiter durchgeführt. An dem Sympathiestreik werden etwa 12000 Arbeiter teilnehmen. Versuche, in letzter Stunde den Sympathiestreik-Beschluß zu verhindern, sind gescheitert.

### Berggrutsch beim Bahnhof Wimpfen

Heilbronn, 15. April. Am heutigen Donnerstag nachmittag gegen 14.20 Uhr ereignete sich beim Bahnhof Wimpfen der Reichsbahnstrecke Mannheim-Bad Friedrichshall-Sagstfeld ein Berggrutsch, der die Stützmauer bei der Eingangsweiche aus der Richtung von Metzesheim zum Einsturz brachte. Die Bahnstrecke ist dort durch das Geröll verstopft und auf mehrere Stunden unbenutzbar, da das Erdreich beim Wegrücken der Mauertrümmer nachrutschte. Der Jugsverkehr ist unterbrochen. Zwischen Sagstfeld und Heilbronn sowie zwischen Bad Rappenau und Neckarelz ist Nebelverkehr eingerichtet. Unmittelbarer Verkehr zwischen Sagstfeld und Bad Rappenau wird durch Kraftwagen aufrechterhalten.

Ausdehnung des deutsch-englischen Handelsvertrages auf Kenia und Uganda. Auf Grund eines Wunsches der englischen Regierung ist der deutsch-englische Handels- und Schiffsverkehrsvertrag vom 2. Dezember 1924 auch auf die britische Kolonie und den Schutzstaat Kenia und Uganda ausgedehnt worden.

Dr. Goebbels zeichnet für das Dankopfer. Am Donnerstag nachmittag erschien Reichsminister Dr. Goebbels in Begleitung von Brigadeführer Solbrig und seines Adjutanten Marine-SM-Standartenführer von Wedell im Sturmslokal des SM-Sturmes 12.77, Danziger Straße, um sich auch in diesem Jahre in die Einzugsliste für das Dankopfer der Nation einzutragen.

10 000-Mark-Spende der Kinderreichen. Der Leiter des Reichsbundes der Kinderreichen, Hg. Wilhelm Stüwe, überreichte im Namen des R.R. die Spende von 10 000 RM. als Dankopfer der Nation. SM-Obergruppenführer Kühme nahm im Beisein einer großen Anzahl höherer SM-Führer den Betrag entgegen.

Staatssekretär von Madensen in sein Amt eingeführt. Der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, von Madensen, ist von Reichsminister Frhr. von Neurath in sein Amt eingeführt worden und hat die Geschäfte übernommen.

Jehn Opfer der Donau. In Nordböhmen tobt seit zwei Tagen ein ungewöhnlich heftiger Sturm. Bei dem hohen Wellengang der Donau ertranken in der Umgebung von Belgrad fünf Bauern und fünf Schiffer bei dem Versuch, den Strom zu überqueren. Außerdem werden zwölf Mann der Besatzung eines Donaubaggers, die im Sturm bei Semlin übersehen wurden, vermisst.

## 25 Neubauerndörfer durch Emsland-Kultivierung

Nachdem Reichsminister Kerrl mit der Durchführung der Großaktion mit der Kultivierung der emsländischen Moor- und Meerflächen beauftragt worden ist, werden diese bedeutenden Maßnahmen an der holländischen Grenze mit Entschiedenheit aufgenommen. In „Raumforschung und Raumordnung“ nehmen die zuständigen Referenten hierzu das Wort. Professor Kurt Brüning sagt, daß es sich beim hannoverschen Emsland um die Reinerziehung und Befestigung von 100 000 Hektar Fläche am Moor und Heide handle, wovon etwa die Hälfte für ein Groß-Siedlungsprogramm in Frage kommen könne, ferner um die noch schneller zu lösende Kultivierung von mehr als 20 000 Hektar entwässerungsbedürftigen Wiesen und Weiden und schließlich um die Sanierung und Leistungssteigerung der bestehenden armen, rüchständigen und vom Verkehrsblock abgeschlossenen Gemeinden. Die Gesamtaufgabe werde eine längere Reihe von Jahren erfordern. Dr. Jung gibt bekannt, daß die Einschaltung des Reichsarbeitsdienstes zunächst durch 21 Arbeitsdienstlager erfolgt, die aber etwa um das Doppelte vermehrt werden sollen. Oberregierungsrat Oßig vom Reichsernährungsministerium weist darauf hin, daß der Staat eine umfangreiche Ankaufstätigkeit von Emslandflächen vollzog. Die emsländische Landschaft werde als bald ein völlig neues Gesicht erhalten. Rechnet man, daß von dem voraussichtlichen Gesamtwerb des Staates von 30 000 Hektar

etwa ein Drittel zur Ausstattung der unerschöpflichen landwirtschaftlichen Kleinbetriebe mit Landzulagen gebraucht werden, so blieben 20 000 für die Gründung von Neubauerndörfern übrig. Es könnten also 1000 bis 1100 Bauernhöfe errichtet und 25 Neubauerndörfer gebildet werden. Die menschenleeren Räume im Emsland würden „jonach“ allmählich verschwinden.

## Bierzigjahrfeier der deutschen Schule in Athen

Athen, 15. April. In der festlich geschmückten Turnhalle der deutschen Schule in Athen wurde am Mittwoch in Gegenwart des Kronprinzen Paul, der Prinzessinnen Irene und Katherini, des deutschen Erziehungsministers Rust, des griechischen Kultusministers Georgakopoulos, des Ministers Kostas und vieler angehender Persönlichkeiten der griechischen Hauptstadt die Feier des 40jährigen Bestehens der Anstalt begangen. Landesbreisleiter Dr. Webe hielt die Festansprache, wobei er besonders herzlich den Kronprinzen als Vertreter des Königs und den Gründer der Schule, den 83jährigen Gelehrten Professor Doerpfeld, begrüßte. Dem griechischen Kultusminister Georgakopoulos und Reichsminister Rust wurde die Ehrenmitgliedschaft des Deutschen Schulvereins von Athen angetragen sowie das Goldene Abzeichen

## Einsatz des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend

Berlin, 15. April. Der Reichsarbeitsführer hatte dieser Tage die Bezirksführerinnen des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend zu einer Tagung zusammenberufen, in deren Mittelpunkt die Frage des Arbeitseinsatzes der Arbeitsmädchen stand.

Genau so wie im Arbeitsdienst für die männliche Jugend wird aufgrund der erhöhten Anforderungen, die der Vierjahresplan stellt, der Einsatz des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend auf dem Lande steigen. Die Hilfe für die deutsche Landfrau wird ganz besonders unter diesem Gesichtspunkt notwendig werden. Aus diesem Grunde ordnete der Reichsarbeitsführer mit sofortiger Wirkung an, daß in Städten keine Lager mehr errichtet werden. In diesem Zusammenhang ist weiter vorgesehen, daß bei fortschreitender Vergrößerung des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend, der bis zum Ende des Jahres bereits eine Stärke von 25 000 Mädchen haben wird, auch der Einsatz in den ländlichen Gegenden stattfinden kann, in denen kein wirtschaftlicher Notstand, sondern unerschuldeter Landarbeitermangel herrscht, der das Einbringen der Ernte gefährden könnte.

Zu den erzieherischen Aufgaben des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend nahm der Reichsarbeitsführer grundlegende Stellung. Seine Ausführungen, sowie der in der Tagung besprochene neue Dienstplan, der ab sofort für alle Lager verbindlich sein wird, zeigten deutlich die Richtung auf, die der Arbeitsdienst in der Erziehung der Arbeitsmädchen unbeeinträchtigt gehen wird. In diesem Rahmen sprach der Reichsarbeitsführer auch über eine verstärkte Leibeserziehung, in systematischem staatspolitischem Unterricht und die sinnvolle, aber niemals drittergeordnete Gestaltung des Feierabends.

**Lesen Sie Ihre Heimatzeitung!**  
„Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Bote“

## Reichsdienstplan für die Hitlerjugend

Berlin, 15. April. Auf der Führertagung des Gebietes Mittel- und Ostpreußen gab am Mittwoch der Stabsführer der Reichsjugendführung, Hartmann Lauterbach, vor 5000 Führern der HJ und Führerinnen des BdM, erstmals bekannt, daß in Kürze von der Reichsjugendführung ein allgemeiner Dienst- und Arbeitsplan für die gesamte Hitlerjugend herausgegeben werde. Dieser Arbeitsplan sei als Rahmendienstplan zu verstehen und gebe den Eltern in gleicher Weise wie den HJ-Führern und den Hitlerjugend Ueberblick über die Beanspruchung durch die HJ-Arbeit.

Wie der Reichsjugendpräsident ergänzend erzählt, ist es angesichts des immer noch bestehenden Heim- und Sportplatzmangels natürlich nicht möglich, jeden Dienst auf den Tag und die Stunde genau zu bestimmen. Wohl aber kann die Dienstverteilung als solche festgelegt werden. Der neue Arbeitsplan ist deshalb nicht starr, sondern vielmehr ein Rahmenplan, der die wünschenswerten Dienstleistungen für alle Gliederungen der nationalsozialistischen Jugendbewegung enthält. Der Dienstplan enthält die Höchstanzahl der Hitler- oder Jungvolkjugenden bzw. das BdM- oder Jungmädchen sowie für die Sonderformationen der HJ. An Führern und Führerinnen werden je nach dem Arbeitsbereich größere Anforderungen gestellt werden müssen.

Für die HJ und den BdM sieht dieser Plan u. a. wöchentlich einen Heimabend vor sowie einen Abend für die Grundschule der Leibesübungen. Ein weiterer Abend ist für den freiwilligen Leistungssport freigehalten. Jungvolk und Jungmädchen haben entsprechende Nachmittagsbeleg. Demnach gibt es insgesamt wöchentlich zwei Pflichtabende bzw. Pflichtnachmittage. Zwei Sonntage werden außerdem für den Dienst im Sommer, ein Sonntag für den Dienst im Winter bestimmt. Beim Sonntagsdienst wird entsprechend der nach der Verbindung des Gebietes vom 1. Dezember 1936 erfolgten Erklärung des Reichsjugendführers Zeit zum Kirchgang freigehalten. Für Führer und Führerinnen sind außerdem Wochenend-Lehrgänge zur Schulung vorgesehen.



Landparade in Washington.

Am 20. Jahrestag des Kriegseintritts Amerikas wurde in Washington ein große militärische Parade veranstaltet. Auch die modernsten amerikanischen Landmodelle wurden dabei vorgeführt. (Scherl-Wilderdienst — M.)

Alle...  
In d...  
denburg...  
beförder...  
ankunft (Y...  
am 3...  
men beför...  
lungen a...  
erita, Ra...  
stisch, Fro...  
50:50:1...  
statten do...  
er mit den...  
schlichen...  
Wahl, i...  
Lufthaf...  
Mit U...  
19 in F...  
Hauptzuchl...  
Wülheim...  
halle der...  
starke Bef...  
treten wa...  
Witter...  
weg zum...  
An Freis...  
10 RM. pr...  
stebel 0,65...  
15 RM. fü...  
Gutedel...  
63 RM...  
Herr-Johse...  
-Flasche...  
eine Glas...  
Kaufener...  
Gutedel...  
Höhe-Ziele...  
die Witer-Fl...  
gestolter...  
Karlsruh...  
fällige Jo...  
Karlsruh...  
Januar in...  
ungsgelä...  
Gelantr...  
hend den...  
Wahr die...  
ihre r...  
Müßel er...  
RM. Geld...  
Die...  
60 in den...  
den Gauen...  
Stuttgarter...  
um das deu...  
teiler. Die...  
Höchstam...  
Ferd quer...  
Alle Teilne...  
übungen d...  
dingen Halt...  
halten, den...  
Reuznach),...  
zu verteil...  
Drei groß...  
Hrred Schw...  
nicht vorbere...  
bis Wolz...  
leibiger, Mi...  
größten An...  
beteiligen...  
den. Beruf...  
der Frankf...  
ten, ist er in...  
„Durlach...  
G...  
Der Himm...  
Quvertüre...  
Emilia an...  
denlang war...  
tionen stand...  
mente, und...  
stirrend unte...  
wecke Hufe...  
nach Torrech...  
Wolke von S...  
Inchisfortm...  
schmüde brei...  
die Säbel...  
Condottieri...  
Sie waren...  
graulamen...  
Städte Bifa...  
waren wieder...  
dolo und B...  
Condottieri...  
malsodell au...  
e Paolo zu...  
rodio ihn in...  
die Landfah...  
Die drei...  
zwei Jahrbu...  
gewesen, die...  
bunden sind...  
heißt Sold...  
Städte und...

## Allelei Interessantes aus Baden

**Luftschiff** „Hindenburg“ nach Nordamerika. In den Monaten Mai bis Oktober wird das Luftschiff „Hindenburg“ auf seinen 18 Fahrten nach Nordamerika zur Beförderung benutzt werden. Die Fahrten beginnen in Frankfurt (Main) am 3. 11. und 22. Mai, am 2. 12. und 22. Juni, am 3. und 11. Juli, am 13., 20. und 27. August, am 3., 10. und 28. September, sowie am 8., 19. und 30. Oktober. Es werden befördert werden: gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen an Empfänger in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Mexiko, Mittelamerika, Westindien, Guyana, Französisch und Niederländisch, Kolumbien und Venezuela, sowie gewöhnliche Pakete bis 20 kg, die einen Umfang von 50:50:100 cm nicht überschreiten, nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Absender haben die Möglichkeit, ihre Sendungen entweder auf der ganzen Strecke mit der Luftpost oder mit dem Luftschiff bis Lakehurst und von da mit den gewöhnlichen Verkehrsbeziehungen befördern zu lassen. Je nach Wahl, müssen die Sendungen hiernach mit dem Vermerk „Mit Luftschiff nach Nordamerika“ oder „Mit Luftschiff nach Nordamerika“ tragen. Die Sendungen gehen am Abfahrtsstage spätestens um 18 Uhr beim Bahnpostamt 19 in Frankfurt (Main) vorliegen. Ueber Gebühren und Postzuschläge erteilen die Postanstalten nähere Auskunft.

### Müllheimer Weinmarkt

Müllheim, 15. April. Am Mittwoch fand zum 65. Male in der Halle der Müllheimer Weinmarkt statt. Der Markt war überaus stark besucht. Während die Jahrgänge 1934/35 nur spärlich vertreten waren, war das Angebot von 1936er, trotz der ungünstigen Witterung in diesem Jahr, sehr groß. Die Weine waren durchweg gut gepflegt.

In Preisen wurden u. a. bekannt: 1935er Auggener Ruländer 10 RM pro Liter-Flasche ohne Glas. Pottinger Kastelberger-Gutedel 0.65 RM je Liter. Hügelsheimer Gishübel-Silvaner 0.55 RM für die 1/2 Liter-Flasche ohne Glas. Stauffer Waldberg-Gutedel 0.90 RM pro Liter ohne Glas. — 1936er Auggener 53 RM je Hektoliter. Auggener Hühlschänze 1.10 RM je Liter-Flasche ohne Glas. Auggener Letten 1.10 RM für die Liter-Flasche ohne Glas. Hügelsheimer 0.85 RM je Liter-Flasche ohne Glas. Klein-Rember Wolf-Gutedel 45 RM je Hektoliter. Stauffer Waldberg-Gutedel 50 RM für den Hektoliter, Weinarten-Gutedel-Ruländer 60 RM je Hektoliter. Müllheimer Köhler-Zielberg 50 RM je Hektoliter. Keagenbecker 0.90 RM für die Liter-Flasche ohne Glas. Junzinger Weingarten 44 RM je Hektoliter.

Karlsruhe, 15. April. (Warenhausdiebin.) Als unfällige Warenhausdiebin stand die 69jährige vorbestrafte Josefine Groggia geb. Schulz aus Karlsruhe vor dem Karlsruher Schöffengericht. Die Angeklagte hatte am 25. Januar in drei Karlsruher Warenhäusern und Bekleidungsgegeschäften einen Hut, drei Blusen und einen Mantel im Gesamtwerte von etwa 100 RM. entwendet. Entsprechend dem Antrag des Staatsanwaltes verurteilte das Gericht die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr, ihre wegen Fehlerlei mitangeklagte Tochter Karoline Mügel erhielt anstelle von einem Monat Gefängnis 200 RM. Geldstrafe.

## Reichsrichtlinien für Friedhofgestaltung

Die Reichs- und Preussische Minister des Innern hat vor einiger Zeit Richtlinien für die Friedhofgestaltung herausgegeben, die — in vereinfachter Form — auch für die Landfriedhöfe gelten. Demgemäß wurde auch eine „Musterfriedhofsordnung“ erlassen, welche im Laufe des Jahres 1937 für alle politischen und kirchlichen Gemeinden als Träger von Friedhöfen zugrunde zu legen ist, d. h. die bestehenden Ordnungen sind dieser Musterordnung anzupassen.

Darnach gilt der Friedhof als Teil der Ortsanlage. Er muß als Stätte der Toten und Ort des Friedens ruhig und von jeglichem Lärm unberührt gelegen sein. Auf muß durch seine Gesamtlage ein feierlicher Ausdruck gewahrt sein. Der Dorfriedhof kann bei der Kirche liegen und mit ihr zusammen eine schöne Einheit bilden. Erscheint für ihn eine andere Lage zweckmäßiger, so ist darauf zu halten, daß er in nächster Nähe des Dorfes angelegt wird und mit dem gesamten Ortsbild zusammenhängt. Auf alle Fälle ist zu vermeiden, daß der Dorfriedhof ohne genügenden Zugang und ohne geeignete Umrahmung mitten im Felde unvermittelt in die Erscheinung tritt. Bei Stadtfriedhöfen hat bereits die Planung so zu geschehen, daß er nicht früher oder später zu einem Verkehrsbehinderung für die

Stadt zu werden droht. Bei der Wahl des Geländes ist ferner darauf zu achten, daß er nicht innerhalb eines Industrieviertels oder unmittelbar angrenzend an ein solches, ferner nicht in der Nähe von Bahnanlagen, großen Verkehrsstraßen, Flughäfen oder Sportplätzen angelegt wird. Die Ruhe des Friedhofes erfordert Abgeschlossenheit gegen die Umgebung. Die beste Einfriedigung bildet eine undurchbrochene Mauer mindestens aber eine dichte Hecke. Die Umwehrung des Friedhofes muß unter allen Umständen so dicht und so hoch angelegt werden, daß ein Einblick von der Straße aus vermieden wird und die Denkmäler am Rande des Friedhofes nicht mit ihren Rückseiten von der Straße aus in Erscheinung treten.

Der Friedhof selbst stellt in seiner Gesamtform eine Zusammenfassung von gärtnerischen und architektonischen Einheiten dar. Die jeweilige Geländeart muß Ausgangspunkt für den Entwurf sein, Wege, Grabfelder und Friedhofgebäude sind daher so anzuordnen, daß die Eigenart der Landschaft gewahrt bleibt (z. B. Waldfriedhof, Parkfriedhof, architektonischer Friedhof usw.) Bei der Friedhofgestaltung ist vor allem auch anzustreben, den Gedanken der Volksgemeinschaft klarer als bisher zum Ausdruck zu bringen.



Karlsruhe, 15. April. Wegen erschwerter Unterschlagung im Amt, Urkundenunterdrückung im Amt, sowie fortgesetzten Versuchens und vollendeten Betrugs verurteilte die dritte Karlsruher Strafkammer den 54 Jahre alten A. Sch. aus Mühlhausen zu drei Jahren vier Monaten Gefängnis; seine wegen fortgesetzten Betrugs mitangeklagte Ehefrau erhielt ein Jahr drei Monate Gefängnis. Dem Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Der Angeklagte hatte aus einer ihm anvertrauten Kasse 200 RM. unterschlagen, ein Schreiben seiner vorgelegten Behörde beseitigt und in zahlreichen Fällen Beamten Darlehen von 200 bis 600 RM. und in einem Gesamtbetrag von 5000 RM. abgeschwindelt bezw. Darlehen zu erschwindeln versucht.

hd. Bruchsal, 15. April. (Hochwasser der Salzbach.) Die Salzbach führt infolge der starken Regenfälle der letzten Tage Hochwasser. Bei Oberwisheim steigt an der Mühle das ganze Tagebiet unter Wasser. Bei Helmsheim ist ein großer Teil des Wiesengeländes in einen See verwandelt.

hd. Densbach (bei Achern), 15. April. (Noch gut abgefahren.) Infolge der durch den Regen verursachten Glätte der Straße geriet ein aus der Richtung Densbach kommendes Personenauto bei dem Versuch, einen Lastwagen zu überholen, ins Schleudern und rutschte den Abhang hinunter. Dabei wurde der mit seinem Säbchen auf dem Heimweg befindliche Meister Schmiederer von Kenchen erfaßt und mit seinem Kinde den Hang hinunter geschleudert. Beide erlitten zum Glück nicht allzu schwere Verletzungen.

hd. Neufraach (bei Ueberlingen), 15. April. (Töblich verunglückt.) Beim Abladen von Baumstämmen geriet der Fuhrmann Josef Geiger unter zwei rollende Stämme. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Meersburger Krankenhaus gebracht, wo er starb.

Bruchsal, 15. April. (Zubiläums-Hockeyturnier.) Zum Zubiläums-Hockeyturnier an den beiden Pfingsttagen haben sich unerwartet viele Mannschaften gemeldet. Neben den 38 deutschen Mannschaften, darunter sieben Damenmannschaften, werden auch acht ausländische Mannschaften antreten, so daß insgesamt 46 spielstarke Mannschaften erscheinen. Vom Ausland sind die Schweiz, Belgien, Frankreich mit drei Mannschaften und erstmals auch England vertreten.

Waldshut, 15. April. (Klimastation.) Der Reichswetterdienst errichtete zur Erforschung der klimatischen Verhältnisse am Hochrhein als erste in der von Fremden sehr bevorzugten Stadt Waldshut eine amtliche Klimastation. Die Messungen der inzwischen in Betrieb genommenen Forschungsstation erfolgen dreimal täglich und werden von der Kurortklima-Kreisstelle Südschwarzwald und dem Luftamt in Stuttgart entsprechend verarbeitet.

Reichenau, 15. April. (Tot aufgefunden.) Tot aufgefunden wurde am Mittwoch früh die 50 Jahre alte Frau Berta Schneider, Ehefrau des Sägewerksbesitzers und Zimmermeisters Josef Schneider in Mittelzell. Frau Schneider wurde erst vermist als man sie am Mittwoch morgen werden wollte. Man nimmt an, daß die Frau am Dienstag abend in der Dunkelheit in den Wasserleitungsschacht vor ihrem Hause gestürzt und dort erstickt ist. Der Schacht ist 1,40 Meter tief und zum Teil mit Wasser gefüllt. In diesem Schacht wurde die Leiche gefunden.

Basel, 15. April. (Rangierunfall.) Auf dem Rangierbahnhof des Bundesbahnhofes wurde ein in Delsberg wohnender Güterarbeiter von einem abgekuppelten Wagen erfaßt und überfahren. Der Verunglückte, dem beide Beine abgefahren wurden, erlag noch in der Nacht seinen schweren Verletzungen.

Baden-Baden, 15. April. (Ueber die Autobahn nach Frankfurt.) Der Großkraftwagen-Linienvorkehr, den die Reichsbahn auf einigen der in Betrieb genommenen Strecken der Reichsautobahn unterhält, wird vom Sommer an weiter ausgebaut. Es ist vorgesehen, auf der von Frankfurt nach Süden führenden Reichsautobahn am 22. Mai eine durchgehende Verbindung Frankfurt-Baden-Baden zu eröffnen. Bisher wird allerdings auf dieser Strecke die Verbindung nur einmal täglich sein.

Miltenberg, 15. April. (Waggeländespiel.) Das Waggeländespiel des Jungvolkes in der Gegend um Miltenberg fand mit einer Abschlußkundgebung in Miltenberg sein Ende. Die 2000 Pimpfe hatten sich auf dem feierlich geschmückten Marktplatz versammelt und hörten die Ansprache des Gauleiters Dr. Hellmuth. Dann beschloß der Verbandsrat vor dem Gauleiter die Veranstaltung. Das Waggeländespiel hatte den Sieg des Jungbannes Altschaffenburg über den Jungbann Bauland abdrückt.

## Die Deutschen Gerätemeisterschaften in Stuttgart

90 in den Gaugruppentämpfen ermittelte Meisterturner aus den Gauen des Deutschen Reiches treten am Sonntag in der Stuttgarter Stadthalle zum Kampf um den höchsten Titel an, den das deutsche Turnen zu vergeben hat: deutscher Geräte-meister. Die 7. Deutschen Geräte-Meisterschaften werden in einem Woffkampft — Pflicht- und Kürübung am Barren, Reck, Ringen, Pferd quer, Pferdprüfung und Freübung — entschieden, der an alle Teilnehmer die höchsten Anforderungen stellt. Nur wer alle Leistungen vollendet beherrscht und meisterhaft, ohne den geringsten Haltungsfehler, zur Darbietung bringen kann, hat Aussicht, den Titel zu gewinnen, den Titel, den Konrad Frey (Kreuznach), der Sieger der 6. Meisterschaft in Frankfurt a. M. zu verteidigen hat.

Drei große Meister werden in Stuttgart nicht dabei sein: Alfred Schwarzmann, der sich infolge dienstlicher Verhinderung nicht vorbereiten konnte, die verletzten Franz Bedert und Matthias Wolf. Alle drei hätten Ausichten gehabt. Der Titelverteidiger, Meister von 1932 und 1935, Konrad Frey, wird die größten Anstrengungen machen, seine Meisterschaft mit Erfolg zu verteidigen. Nur wer besser als Frey turnt, kann Meister werden. Berufen ist da in erster Linie natürlich der „ewige Zweite“, der Frankfurter Ernst Winter. Mit 30 Jahren einer der Ältesten, ist er immer noch einer unserer Spitzenkämpfer. Dieser zwo-

hebnogel Ferner ist da Walter Steffens zu nennen, Deutschlands bester Pferdturner, der bestimmt mit vorne sein wird. Bei Willi Stadel aus Konstanz kommt es ganz darauf an, wie er seine Verletzung überstanden hat, er führt die junge Garde an, die diesmal ein erstes Wörtchen mitreden wird. Der Olympia-sieger bringt gleich seinen Bruder mit, den erst 20jährigen Karl Stadel, ein seiner Turner, der ebenso wie Gustav Schmiedler (München), Hans Hudra (Berlin) und vielleicht die Stuttgarter Göggel und Weischedel Ehrgeiz genug besitzt, um eine großartige Leistung zu vollbringen. Nach von einer anderen Seite kann eine Ueberraschung kommen. Da ist noch das Dreigestirn aus Leuna mit A. Kleine, A. Müller und Kurt Krösch, der Altmeister und Turnfeststeger von 1933 in Stuttgart. Besonders auf das Wiedererscheinen von Krösch, der doch lange Zeit gesperrt war, ist man sehr gespannt.

Geturnt werden am Sonntag vormittag die Pflichtübungen sämtlicher 60 Teilnehmer. Die 12 besten Turner erledigen anschließend den Pferd-Kürprüfung, während sie am Nachmittag zum Endkampf um die Meisterschaft in den übrigen Kürübungen antreten. In allen Kampfabschnitten aber werden die sicherlich recht zahlreichen Zuschauer in Stuttgart Turnen in höchster Vollendung sehen.

## „Durlach steht heute im Zeichen eines großen Filmereignisses“

### Geschäftsdonner bei Parma

Der Himmel beteiligt sich mit einer infernalis-grandiosen Ouvertüre kündigte er die kriegerischen Tage in der Provinz Emilia an. Ein Unwetter kam von den Bergen herunter, stundenlang war der Himmel ein Feuermeer. Wie umkämpfte Bastionen standen die Wolken im Blickfeld der entseelten Elemente, und die Ebene zwischen Parma und Bologna duckte sich ätzernd unter den flammenden Zeichen. Am nächsten Morgen, weckte Hufgeschläpper die Anwohner der Straße von Langhirano nach Torrechiara. Dreihundert Berittene zogen durch eine lange Wolke von Staub, Harnische blinkten in der Sonne, bunte Landsknechtsstöße wuschelten mit dunklen Panzerhemden, federgeschmückte breitkrempige Hüte mit Eisenhauben und Helmen, und die Säbel schlugen die schweißbedeckten Planen der Pferde.

### Condottieri in der Emilia!

Sie waren wieder lebendig geworden, die Heerhaufen des grausamen Ugucione della Faggiola aus Arezzo, der einst die Städte Pisa und Lucca in seiner eisernen Faust gehalten, sie waren wieder auferstanden, die kriegerischen Scharen der Attendola und Braccio da Montone, dieser große Lehrmeister der Condottieri, und der Bronzene Colonna war von seinem Denkmalsfodel auf dem kleinen Platz vor der Kirche San Giovanni e Paolo zu Venedig herabgestiegen und ritt nun, so wie Verrochio ihn in Erz gebildet, gleich einem Gott des Krieges durch die Landschaft.

Die drei Provinzen Lombardia, Emilia und Veneto waren zwei Jahrhunderte lang der Schauplatz jener blutigen Abenteuer gewesen, die für immer mit dem Namen „Condottieri“ verbunden sind. Einst waren diese Söldnerführer — Condotta heißt Sold — die willkommenen Helfer gewesen, und die Städte und Provinzen, die sich dem Uebermut adliger Geschlech-



Zeichnung: Linsauer/Tobis Rota  
Luis Trenker vor der Burg Torrechiara bei Parma, einem Schauplatz seines neuen Tobis-Rota-Films „Condottieri“.

ter zur Wehr setzen wollten, hatten den meist fremden Condottieri große Vollmachten gegeben, Vollmachten, die sich sehr bald bemerkbar machten: für die Condottieri wurde der Krieg ein Geschäft, sie dienten dem, der am besten zahlte, und gar zu oft rissen sie die Herrschaft an sich u. wurden grausamere Tyrannen als es der mit ihrer Hilfe vertriebene Herrscher gewesen.

Condottieri! Dem 15. Jahrhundert gaben sie ihren Namen. Sie gipfelten in dem großen Giangaleazzo Visconti, der die

Scalaiger und die Carrara demütigte und im stolzen Mailand herrschte, den Dom zu bauen befahl und im benachbarten Pavia die herrliche Certosa errichtete. Und sie wurden klein in ihrer Habgucht und häßlich in Erniedrigung des Krieges zum Geschäft, und eines Tages lieferten sie sich nur noch Scheinmänner und markierte Schlachten und wurden zur Plage wie Schwärme von Fliegen und Hornissen, gegen die es keinen Schutz gibt. Die großen Heere der nächsten Jahrhunderte schoben die Condottieri und ihre räuberischen Haufen vom Schachbrett der Weltgeschichte, der Söldner verschwanden, und es kam der Kämpfer für die größeren Ideale: für ein Vaterland, für die Freiheit.

Die Gonzaga zu Mantua, die Feste zu Ferrara, die Monteseltro zu Urbino, all die adligen Familien, die in ihren trostigen Kastellen saßen, umgeben von einem Troß deutscher Söldner, sie kannten kein Vaterland, kein geeintes Italien, sie wollten nichts als ihre Hausmacht vergrößern, und oft war ihnen der fremde Kaiser, der sie wiederum nur als Werkzeug brauchte, näher als der Nachbar desselben Stammes und Blutes. Nur die Kleinmalkerei konnte das blutige Zeitalter der Condottiere heraufführen, das kommen mußte, ehe aus dem Schutt der niedergebrannten Länder ein glücklicheres Land aufstehen konnte, ein schöneres Italien: das Geburtsland der Renaissance, dieser unvergessenen Periode der Menschheit.

Condottieri! Das Wort ist wieder lebendig geworden — einswischen zwischen Mailand und Rimini, zwischen dem Bal Gardena und dem Borland der Apenninen — seit Luis Trenker hier seinen Film dreht, seinen „Condottieri“. Er hat nicht den Ehrgeiz, eine historische Episode zu schaffen. Was ihn lockt, das ist das Gleichnis, dieses edelste Ziel aller Kunst, das Gleichnis, das in unsere Tage hineinpassen will: der Kampf der Ideale gegen die niederen Instinkte, die Ueberwindung des materiellen Egoismus durch den Einsatz aller heldischen Prinzipien.

Und so reiten sie wieder, die Condottieri und ihre Heerscharen. Die Burg Torrechiara wird umlagert, daß der Geschäftsdonner bis nach Parma zu hören ist.

# Aus Stadt und Land

## Die Hausfrau und das Brot.

Die Familie schreit: „Immer ist das Brot gleich trocken, schreulich hart sind die Brotscheiben.“

Kein Wunder, liebe Hausfrau, laß einmal Deinen Brotkasten feilen: Na also, — er ist wenigstens seit einem Monat nicht mehr sauber gemacht worden. Lächer, die immer frische Luft aus Brot heranzulassen, hat er natürlich auch nicht. Und da wird gejamert! Alle neuzeitlichen Brotkästen haben Luftlöcher, denn Luft ist das Wichtigste für das Frischhalten von Backwaren. Ist das Brot ganz frisch, so schneidet man es zweckmäßigerweise durch und legt es eine Nacht auf ein Brett oder einen Teller, um den frischen Teiggeruch zu entfernen. Das Wichtigste aber ist Sauberkeit. Mindestens alle 8 Tage muß der Brotkasten gründlich gesäubert und vor allem gut ausgetrocknet werden, denn sonst schimmelt das Brot. Ums Himmels willen kein nasses Tuch ums Brot, wie man es früher häufig tat. Annehmbarer ist schon der alte Ratsschlag, einen Apfel in den Brotkasten zu legen. Hat man keinen Brotkasten, so nimmt man einen Steintopf mit Deckel, der eins allen anderen Töpfen voraus hat: er nimmt keinerlei Geruch an. Ist uns das Brot trocken geworden, so lassen wir es ganz hart werden und reiben es. Eine Brotsuppe sauer oder süß, ein Apfelbrotlauf oder eine Bieruppe mit feingeriebenem Brot findet nirgendwo Kostverächter. Trogene Bröckchen kann man ja stets in Fleischlöffeln, Hackbraten und Gehacktem verarbeiten.

## Durlach und der Gantag der NSDAP. Durlacher Strazenzüge im Flaggenzschmuck.

Durlach, 16. April. Anlässlich des Gantages der NSDAP in der benachbarten Landeshauptstadt werden die Anwohner der Zufahrtsstraßen nach Karlsruhe (Gröningerstraße, Weingartenerstraße, Ettlingerstraße, Blumenstraße und Adolfs-Hitlerstraße) ersucht, die Häuser ab morgen Samstag früh zu flaggen.

## Großes Weiden anlässlich des Geburtstages des Führers am 20. April.

Durlach, 16. April. Anlässlich des Geburtstages des Führers und Reichstanzlers findet am kommenden Dienstag, den 20. April, morgens 6 Uhr, durch das Musikcorps des Infanterie-Regiments 109 in Durlach ein großes Weiden statt. Anlässlich dieses Ereignisses, das wir freudig begrüßen, werden folgende Straßen unserer Stadt berührt: Adolfs-Hitlerstr., Leopoldstr., Ettlingerstr., Umlandstr., Dürnbachstr., Fehstr., Rittnerstr. bis Nr. 57, Dürnbachstr., Scheffelstr., Hofstr. Wesselerstr. bis Nr. 20, Robert Wagnerstr., Markgrafentafelstr.

## Durlacher Unfallchronik

(Aus dem Polizeibericht vom 16. April 1937.)

Durlach, 16. April. Auf der Straßenzugung Weingartener- und Gröningerstraße in Durlach erfolgte wegen Aufschlaffung des Vorfahrtsrechtes gegen 8,50 Uhr ein Zusammenstoß zwischen einem Lastzug und einem Möbelwagen. An beiden Fahrzeugen entstand ein Sachschaden von etwa 550.— RM.

Am gleichen Tage gegen 17,05 Uhr stieß auf der Robert Wagnerallee ein Personkraftwagen mit einem Kraftkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Der Führer des einen Kraftfahrzeuges hat den Fahrtrichtungsanzeiger des anderen Kraftfahrzeuges nicht beachtet.

## Von der Landsmannschaft der Schwaben.

Durlach, 16. April. Die Landsmannschaft der Schwaben Durlach beabsichtigt diesen Sommer ihren Vereinsausflug nach

# Feierstunde am Fröh-Kröber-Ehrenmal

Durlach, 16. April. Man konnte den Gantag der NSDAP in Baden wohl nicht würdiger einleiten als durch das Gedenken an die toten Kämpfer, wie es gestern abend in würdigen Kundgebungen der NS-Formationen unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung gefeiert wurde. Im Scheine der Fackeln versammelte man sich an der vom Opfertod geweihten Stätte in der Robert Wagner-Allee, wo sich als stummer Zeuge das Ehrenmal für den Durlacher Hiltlerjungen Fröh Kröber erhebt, um dort das Vermächtnis für den ewig fortlebenden Helden der Bewegung aufs neue in das feierliche Gelöbnis umzumünzen, es ihm und allen, die unter den Fahnen der Freiheit starben, gleichzutun in der selbstlosen Pflichterfüllung für Führer, Volk und Reich.

Nachdem die Formationen einschließlich der Hitler-Jugend und ihrer Untergliederungen in der Fröh-Kröberstraße Aufstellung genommen hatten, nahm die Feierstunde, an der sich auch die Bevölkerung zahlreich beteiligte, mit Trompetenschlägen ihren Aufstart. Unter dem Präsentiermarsch und den Klängen des Badenweilers Marsches, vom Musikverein Durlach intoniert, der die Fezer musikalisch umrahmte, nahmen die Fahngruppen Aufstellung vor dem Platz am Ehrenmal, der durch Fackeln hell erleuchtet und mit Grün und den Fahnen der Bewegung geschmückt war. Mahnend klangen nach einem Trommelwirbel die Worte der „Edda“: „Selig stirbt, Sippen sterben, Du selbst stirbst wie sie — Eines lebst der Toten Totenruhm“ und Worte Baldur von Schirachs über größtes Führertum zum Gedenken an den toten Hiltlerjungen, der für die Idee des dritten Reiches sein blühendes Leben gab. Wür-

dig klang als Gruß an den Toten der Bewegung das Lied vom guten Kameraden, begleitet von dumpfem Trommelwirbel, währenddessen ein Kranz am Mahmal niedergelegt wurde. Nunmehr gedachte Ortsgruppenleiter, Bürgermeister Sauerhöfer des toten Kämpfers der Bewegung. Er erinnerte an das eindrucksvolle Filmwerk „Hiltlerjunge Kröz“, zeichnete den Weg dieses Jungen, der im Weltkrieg seinen Vater verlor und aus dem Bericht seiner Mutter über den Tod dieses Helden selbst seine neue Lebensanschauung fand, sich als Kämpfer für Adolf Hitler in seine Reihen stellte, in den jungen Jahren seinen u. Verfolgungen über sich ergehen ließ, bis er diesen Einsatz für Führer u. Deutschland mit dem Leben bezahlte. Dieser Hiltlerjunge Kröz könnte auch Fröh Kröber heißen. Voll Ehrfurcht schäuen wir auf den Vater, den schlichten deutschen Arbeiter Kröber, der im Weltkrieg sein Leben ließ, voll Ehrfurcht schäuen wir gleichzeitig auf seinen Sohn, den Schlosserlehrling Fröh Kröber und jeden in diesen beiden Söhnen unserer Stadt den deutschen Arbeiter, der sich zurückgefunden hat zur deutschen Volksgemeinschaft. Gleich diesem gefallenen Kämpfer der Bewegung, an dessen Mahmal wir stehen und den großen Toten, die unter diesen Fahnen der Freiheit starben, geben wir das Gelöbnis zur gleichen Einsatzbereitschaft. So wie sie vorgefallen sind, so wollen wir ihnen nachleben in treuester Pflichterfüllung und Einsatzbereitschaft für unseren Führer Adolf Hitler, den wir vor diesem Mahmal der Bewegung ehrfurchtsvoll grüßen. Wie ein Schwur klangen das „Siegeheut“ und die Nationalhymnen hinaus in die Nacht. Mit dem geschlossenen Abmarsch der Formationen hatte die würdige Feierstunde ihren Abschluß gefunden.

Schloß Lichtenstein und den Nebelhöhlen bei Reutlingen durchzuführen. Hierbei werden folgende Städte und Orte berührt: Ettlingen, Herrenalb, Döbel, Calmbach, Bad Teinach, Wildberg, Herrenberg, Tübingen, Reutlingen, Nebelhöhlen, Schloß Pichtenstein, Honau im Echaztal, Unterhausen, Reutlingen, Mellingen, Nürtingen über den Schönbuch nach Böblingen, Weil der Stadt durchs Württemberg nach Pforzheim und Durlach. Diese Fahrt verspricht wieder ganz groß zu werden und wird sich auch derjenigen vom vergangenen Jahr auf die Burg Hohenzollern würdig anreihen.

## 10. Stiftungsfest des Vereins für Homöopathie und Gesundheitspflege Durlach-Aue.

Durlach-Aue, 16. April. Am kommenden Sonntag kann der Verein für Homöopathie und Gesundheitspflege Durlach-Aue auf sein 10-jähriges Bestehen zurückblicken. Waren es zur Zeit der Vereinsgründung nur Wenige, die sich mit großem Interesse für die Förderung dieses Gedankens innerhalb des Vereins einsetzten, so ist die Mitgliederzahl im Verlauf der zehn Jahre des Bestehens auf ein Vielfaches angewachsen, sodaß der Verein mit Stolz auf seine Tätigkeit im Dienst der Volksgesundheit zurückblicken kann. Auch die stattfindende Gründungsfeier, der ein unterhaltendes Programm zugrunde liegt, wird dazu beitragen, dem Verein weitere Volksgenossen als Förderer dieser edlen Sache der Volksgesundheit zuzuführen.

## Vom Obst- und Gartenbauverein Durlach.

Durlach, 16. April. Am Mittwoch abend sprach in der Monatsversammlung des Obst- und Gartenbauvereins Durlach Obstbauwart Karmann von der Landwirtschaftsschule Augustenberg über die Anlage von Hausgärten. Ausgehend vom Vierjahresplan, der auch den landwirtschaftlichen Kleinerzeuger sowie den Obst- und Gartenbauer vor große Aufgabe stellt, ist es notwendig, jedes nur zur Verfügung stehende Stückchen Land auszuwerten. In seinen klaren Ausführungen gab er den interessierten Hörern einen Einblick in die Rentabilität eines derartigen Gartens, der ohne große Mühen angelegt werden kann, und führte sie ein in die ertragreiche Bodenbehandlung

„Durlacher Volksgenosse! Auch Dein Name fehlt noch in der Einzugsliste zum Dantoper der Nation! Willst Du nicht mithelfen an dem großen Ausbauplan des Führers? Bezie Dich! Komme heute noch zu einer der bekannten Einzugsstellen und tue Deine Pflicht!“

Einzugsstellen befinden sich: Adolfs-Hitlerstraße 23 (bei Messerschmied Egeter); Sturmbüro Blumenstraße 15; Sturmbüro Fröh-Kröber-Haus Herrenalbstraße 27; Vorbau Turnhalle Friedrichstraße und in Durlach-Aue: Gasthaus zur „Blume“ Postzimmer.

und die Vielseitigkeit der Anpflanzung. Daß in einem derartigen Garten auch die Obstbäume nicht fehlen dürfen, kann wohl als Selbstverständlichkeit vorausgesetzt werden, nur ist es auch hier notwendig, alle Umstände in weitestgehendem Maße zu berücksichtigen. Im Blick auf den anzulegenden Ziergarten riet er, der Einseitigkeit der Blumen den Vorzug zu geben, damit das Gesicht auch wirklich anheimelnd gestaltet wird. Im Obst- und Gemüsegarten sind Blumenbeete nicht zu empfehlen. Sämtliche Ausführungen fanden durch Zeichnungen ihre vortreffliche Erläuterung. Mit Dankworten an den Vortragenden konnte der Vereinsführer Lang den anregend verlaufenen Abend beschließen.

## Karlsruher Polizeibericht vom 16. April 1937.

Verkehrsunfälle: Infolge Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechtes stießen am 15. April 1937 gegen 19,30 Uhr auf der Kreuzung Herrenalberstraße und Ettlinger Allee ein Motorradfahrer mit einer Radfahrerin zusammen. Es entstand glücklicherweise nur leichter Sachschaden.

Schnellverfahren: Zur Aburteilung im Schnellverfahren wurden dem Polizeipräsidium vorgeführt: 2 Personen wegen Trunkenheit und Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung, 2 Personen wegen Bettels.

## Neuregelung der Haftpflichtfrage beim Militär

12. April. Die Reichsregierung hat am 9. April 1937 ein Gesetz erlassen, das für alle Soldaten von großer Bedeutung ist. Verursacht ein Soldat im militärischen Dienst einem Dritten einen Schaden, so tritt nach dem Gesetz über die Haftung des Reiches für seine Beamten vom 22. Mai 1910 das Reich für den Schaden ein. Das Reich konnte sich aber nach diesem Gesetz wenn es dem Dritten den Schaden ersetzt hatte, bei dem Soldaten schuldlos halten, so daß der Soldat auch bei einem nur geringen Verschulden für den Schaden in vollem Umfange aufzukommen hatte. Diese uneingeschränkte Haftpflicht war geeignet, die Entschädigungsfähigkeit des Soldaten zu lähmen und das im Soldatendienst verwirklichte Verdien zu fördern. Das neue Gesetz bestimmt daher, daß das Reich wegen seines Schadens den Soldaten nur dann in Anspruch nehmen wird, wenn er vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt hat.

## Die Besten gehören zur Infanterie

Austrüstung über die neuzeitliche Aufgabe einer mißverstandenen Truppe

Bei den Musterungen zur Erfüllung der Wehrdienstpflicht ist eine interessante Beobachtung gemacht worden. Wie Hauptmann Martin vom Reichswehrministerium in der „Wehrmacht“ berichtet, lautet die Antwort auf die Frage, zu welcher Waffengattung der junge Mann wohl am liebsten möchte, „zur Panzertruppe“, „zur Artillerie“, „zur Nachrichtentruppe“. Selten habe einer wirklich den Wunsch, zur Infanterie zu kommen. Die Gründe habe man mit der zweiten Frage bald heraus. Es sei die Vorliebe zur Technik, die zum großen Teil der deutschen Jugend jede sogenannte technische Truppe als leuchtendes Ziel vorschweben lasse. Ein ganzer Teil der Jugend könne sich sonst gar nicht mit der Technik beschäftigen und habe doch eine geradezu unglückliche Liebe zu ihr. Ein weiterer Teil habe völlig falsche Anschauungen über die moderne Infanterie und den Dienst. Es bestehe darüber oft geradezu groteske Unwissenheit. Noch immer werde geglaubt, daß der Dienst der Infanterie im wesentlichen in eintönigen Exerzierdienst bestehe. Man wisse nicht, daß heute der Kampfniedrig sich die wenigen freien Stunden in der Woche für den Exerzierdienst wirklich zusammenlauben müsse. Es sei an der Zeit, im Heer wie im Volk das Wissen von Weisen und Wert der Infanterie zu vertiefen. Die stärksten Männer gehören zur Infanterie. Die Männer, die so indianerhaft, so ausdauernd und zäh, so mutig und blitzschnell entschlossen sind, daß sie ein neuzeitliches Gefecht mit Aussicht auf Erfolg bestehen könnten. Die Infanterie von heute und morgen könne in ihrem Körper keinen Krieger zweiter Sorte verdauen. Mögen alle anderen Waffengattungen sie noch so vortrefflich unterstützen, die Infanterie müsse den Sieg erzwingen. Sie müsse an den Feind heran, in den Feind hinein. Im Nahkampf — Auge um Auge, werde die Gestalt des wirklichen Kämpfers riesengroß. Die letzten 100 Meter — die letzten 50 Meter bis zum Feind — hier drehe sich das Sandglas. Verjage die Infanterie auf dem kurzen und doch so unendlichen Weg der letzten 100 Meter, so helfe die beste Unterstützung echter Kameraden der anderen Waffengattungen nichts. Die deutsche Jugend müsse wissen, daß der Dienst der Infanterie der am schwersten zu erlernenden, aber auch der interessanteste ist, der eine Fülle von Spezialisten benötigt und bei dem die Technik in artem Ausmaß Einzug gehalten hat.

## Tiere, Menschen, Wanderseligkeit.



Die Krone und Assam

Cirkus Krone, die größte reisende Zeltstadt, ist mit dem ungeteilten Riesenbetrieb in der benachbarten Landeshauptstadt eingezogen. Wir wanderten mit durch die Zeltstadt und hörten...

... im Anfang, im Brennpunkt und das Leben im Zirkus regiert unter treuerer Freund und Kamerad, das Tier. Unendlich viel Liebe und nicht zu beschreibender Geduld erziehen wir unsere vierbeinigen Arbeitskameraden zu unseren Helfern. Das mühten manchmal die Anhänger des Bad-London-Klubs sehen, mit welcher Mühe täglich die Rastlöcher anhänglicher gemacht werden. Mit kleinen werden durch Vorderbein die Tiere an die neue Umgebung gewöhnt. Etwas um Etwas wird in oft jahrelanger Arbeit gelehrt. Die Krankheiten der Vögel lassen den Tierlehrer Tag und Nacht keine Ruhe. Hatte da Assam, einer der größten Elefanten, eine Kukuruzkornkrankheit und erhielt einen schmerzhaften Verband. Sein Meister Karl Krone selbst unterließ es nicht, täglich nach seinem „Kranken“ zu sehen und bekam natürlich auch seine Vederbissen als Trost. Noch lange nach seiner Befundung hielt er seinem Direktor den Daß hin, um einen Vederbissen zu bekommen.

„Gill“, die Tigerbraut, hat nun wieder einen jungen Tiger, der arktis 8 Monate alt, besonderer Liebhaber seiner Derrni geworden ist. Er darf in dem Wohnwagen mit herumziehen und seine Späße treiben, nur die Krallen sind nicht angenehm, denn sie hinterlassen sichtbar Spuren. Ein Tier, das Angst hat, würde nie so vertrauensvoll schmecken, wie es der kleine Tiger tut.

Die unendlich vielen Reisen bedingen ein besonderes Vertrauen an den Tieren und der Tiere selbst, was würde sonst bei den langen Transporten auf der Bahn aus den Wärdern, die ungewaltigen Wäts und Wüsten unruhigen Abzuges sein, sondern das was, unzähligen Werden und Kommen und den riesigen Elefanten treue Wacht hielten?

Wäre es sonst möglich, daß die Jouloure der Danna, die springelnden Seelöwen, vertrauensvoll nach Blickemern sich wälzten?

Gill mit dem Jüngsten



Freundschaftsbund

ein herzliches „ach ja“ loslassen konnte. Aber wie er das brachte, das erregte so hartes Aufsehen anlässlich einer Liebhaberführung, daß Direktor Krone darauf aufmerksam wurde und heute ist das „ach ja“ auf den Wandschildern des Zirkus Krone in fast allen europäischen Ländern verbreitet.

Die „Professionisten“, wie man früher sagte, scheinen überhaupt ein besonderes Glück zu haben. Seit mehr als 25 Jahren wohnt an einer Kasse ein herrlicher Metzger, der treulich die Pfennige, Groschen, die Kronen und Pfennige, die Schillinge und Marken einnimmt und unermüdet wieder herausgibt. Wie ein Zerberus macht er über den Lebensackel und scheidet so unermüdet von den Scheidemünzen, wenn er die Rechnungen ausstellt.

Und die Rechnungen werden gezahlt, prompt, ob das Geschäft gut geht, ob die Menschenmassen verlaufen, die Kassamannen fortzuschicken und die Kontrollkästen, die immer ein Kaufmann geblieben, der keine Ideale und kein Lebensziel nicht auf Sand und Breu baute. Karl Krone geliebt, der erst wagt und dann wagt. — Karl Krone und seine Frau sind das Geblieben, was sie immer waren, erste Diener ihres Berufes.

Kein Erfolg, nicht der stärkste Ringende Lobben den die erfolgreiche Italiener Krone brachte und ihn zum reichen Mann machten. Lieben ihn seiner Wanderseligkeit untreu werden.

Waltos geht er seinem Ziel nach, einen deutschen Zirkus führend der ganzen Zirkuswelt zu erhalten. Es liegt ja auch ein gewisse etwas am und um den Zirkus, das den nimmer lösläßt, der einmal nur ein Paar Schuhe dabei geritten hat.



Gibt's Fisch? Neugierige Seelöwen

Deine Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt“ (Pfinztaler Bote)

Für d... mende... ausseh... nen Ho... gibt ni... Einbli... auch die... schaft... In... und igro... um die... ist das... schluß... Grundla... Beihöf... der Hoff... für eine... gen, beu... pflichtu... seit zu... nur die... zum Na... Die S...

Gröhi... dem La... aber im... haben a... fenden... waltung... Freude... eingelad... für die... auch das... diesen G... und alt... frischem... Deutschl... äußerli... jeder Hi... gramm... Einge... reihen... mögen... eine neu... dieses e... Abhaltu... gebende... Inniung... Gedante... Abende... jammen... den wir... bald nach... Mit i... hatte di... zingen d... vorträge... habend u... den Sä... einige M... die Gem... die er h... machte... schichte...

Nau's Sun... Marke Al... die Wech... Erkranku... Lungent... Orig...

Met-Bett m... 1 Matr.-Sch... M. K... Karlsruhe... HAU... FLE...

Erhalten... J. Schae... KOM... M...

Met-Bett m... 1 Matr.-Sch... M. K... Karlsruhe... HAU... FLE...

Met-Bett m... 1 Matr.-Sch... M. K... Karlsruhe... HAU... FLE...

# Aus dem Winzetal

## Was bedeutet die Hofkarte in der Erzeugungsschlacht?

Für die nunmehr in verstärkter Form zur Durchführung kommende Erzeugungsschlacht bildet die Hofkarte die Grundvoraussetzung für eine zuverlässige, den Verhältnissen des einzelnen Hofes entsprechende Wirtschaftsbearbeitung. Die Hofkarte gibt nicht nur dem einzelnen Wirtschaftsbearbeiter einen klaren Einblick in die betriebswirtschaftliche Lage des Hofes, sondern auch die Möglichkeit, die Gesamtproduktionslage der Landwirtschaft zu beurteilen.

Im Laufe des Monats Mai werden die Ortsbauernführer und ihre Helfer von Hof zu Hof, von Betrieb zu Betrieb gehen, um die Ausfüllung der Hofkarte durchzuführen. Die Hofkarte ist das Spiegelbild des Betriebes und gibt jetzt und später Aufschluß über Leistung und Erfolg jedes Hofes. Sie wird die Grundlage geben für den Einsatz der öffentlichen Mittel und Beihilfen. Deshalb müssen sich alle, die an der Bearbeitung der Hofkarte beteiligt sind, der großen Verantwortung, die sie für eine vollständige und richtige Ausfüllung der Hofkarte tragen, bewußt sein. Jeder einzelne Betriebsinhaber hat die Verpflichtung, seine Angaben mit größter Sorgfalt und Genauigkeit zu machen. Falsche Angaben zur Hofkarte erschweren nicht nur die Arbeit des Reichsnährstandes, sondern werden sich auch zum Nachteil eines jeden Einzelbetriebes auswirken. Die Hofkarte baut auf dem Leben des Betriebes auf; des-

halb bietet sie die einzige lebenswahre Beurteilungs- und Beratungsgrundlage für den Betrieb. Auf ihr baut sich die Beratungstätigkeit auf. Aufbau und Leistung jedes Betriebes kann verfolgt werden; der Leistungswille jedes Betriebsinhabers kann dauernd beurteilt werden.

Der Bauer wird aus der Hofkarte nur Vorteile ziehen können. Die Leistungsschwankungen werden durch entsprechende Beratung ausgeschaltet werden; ebenso wird es möglich sein, rein konjunkturmäßig aufgelegene Betriebe organisch zu entwickeln und in die Front der erzeugungssicheren Betriebe einzubauen. Leistungsschwache Betriebe werden den besseren Betrieben angegliedert werden können.

Die Hofkarte dient also dazu, die Erfolge eines jeden Betriebes nachzukontrollieren und festzustellen, ob der Einsatz der öffentlichen Mittel sich in betreffendem Betrieb ausgewirkt hat. Es wird möglich sein, über den jeweiligen Stand des Betriebes genaueste Auskunft zu erhalten. Da die Hofkarte gleichzeitig Raum für die Eintragungen der Ergebnisse für 4 weitere Jahre aufweist, gibt sie mit einem Blick einen umfassenden Rechenberichtsbericht über die Betriebsleistungen in 5 aufeinanderfolgenden Jahren.

Auch der kleinste und letzte Hof muß in die Erzeugungsschlacht eingeschaltet werden. Bei der neuen Offensive, die jetzt beginnt, wird auf die Mitarbeit aller Bauern und Landwirte vertraut.

## Dorfgemeinschaftsabend in der Gemeindehalle Gröchingen

Glänzende Gemeinschaftsarbeit in Verbindung mit der NSG. R.D.F.

Gröchingen, 16. April. Die frühlichen Gemeinschaftsabende auf dem Lande, deren Tradition zwar noch in Kinderschuhen steht, aber immerhin schon ganz beachtlichen Anlauf gefunden hat, haben auch in unseren Pfingsttalorten begeisterten Widerhall gefunden. Zum ersten Male hatte die Gröchingen Gemeindegewaltigung in Verbindung mit der NSG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu einer solchen Veranstaltung in der Gemeindehalle eingeladen. Gerade weil diese Art von Gemeinschaftsabenden für die Dorfbewohner etwas Neues darstellt, muß man auch das reichliche Verständnis der Gröchingen Einwohner für diesen Gemeinschaftsabend in ein besonderes Licht rücken. Jung und alt war in frühlicher Stimmung in der geräumigen, mit frischem Grün und den leuchtenden Farben unserer neuen Deutschlands gezielten Gemeindegewaltigung versammelt. In diesen außerordentlich froh bewegten Rahmen schloß sich auch dann ein in jeder Hinsicht befriedigendes und bunt, abwechslungsreiches Programm. Musik, Gesang wechselten in bunter Folge.

Eingangs begrüßte der Bürgermeister, Hg. Scheidt, die zahlreichen Besucher beim ersten Dorfgemeinschaftsabend. Viele mögen vielleicht gefragt haben, was man denn hier wieder für eine neue Mode eingeführt habe. Man werde aber mit Verlaß auf dieses erstmalige Abends schon die Gewißheit haben, daß die Abhaltung solcher Veranstaltungen für eine Gemeinde einen tiefgehenden Sinn hat. Vertiefung der Volksgemeinschaft, Entzerrung aller Bande, die eine Gemeinde umschließen, sind ideale Gedankengänge unserer heutigen Zeit. Wenn diese frühlichen Abende, die von heute an immer und stets unsere Gemeinde zusammenhalten sollen, fortan zur Durchführung kommen, so werden wir dem großen Ziel, das uns vom Führer gesteckt wurde, bald nahe sein.

Mit dem schneidig intonierten Marsch „Preußens Gloria“ hatte die wohlgeschulte Musikführung des 1. Musikvereins Gröchingen den Abend eingeleitet. Auch die nachfolgenden Gesangsvorträge der „Eintracht“ Gröchingen lösten viel Beifall aus. Erhebend u. Hangrein drang „Wie ist doch die Heimat schön“ durch den Saal. Darauf richtete Hg. Scheidt von der NSG. R.D.F. einige Worte über Zweck und Bedeutung der Veranstaltung an die Gemeinde. Besonders wertvoll waren seine Ausführungen, die er hinsichtlich der Neueinführung eines

### Dorf- und Hausbuches

machte. Dieses für eine weitgehende und wahrheitsgetreue Geschichte unseres Volkes bedeutende Buch müsse die willige und

einschneidende Mitarbeit jedes Bewohners als Garant haben. Das später einmal alle geschichtlichen Fragen der Gemeinde umfassende Buch würde auch dann für die große Reichsgeschichte von größtem Nutzen sein. Nach einem gemeinschaftlich gelungenen Lied „Mein schönes Badnerland“ betrat ein Gröchingen Kriegsteilnehmer, Kamerad Scheidt, das Rednerpult. Kriegserlebnisse sind immer besondere Lehrmeister für die Jugend. So fanden auch die lebendigen Erzählungen, die Scheidt aufgrund persönlicher Erlebnisse trefflich zu schildern mußte, besten Anknüpfung. Wie ein Traum und doch Wirklichkeit war die Schilderung der teufelischen Hölle von Verdun. Alle Schreden und Qualen dieses mörderischen Ringens um ein kleines Fleckchen Erde, in der mehr als 2 Millionen unserer tapfersten Söhne schlummern, wurden von unserem Helden lebendig. Ein H.S.-Chor sang „Argonnenwald um Mitternacht“ eindrucksvoll. Auch Frontkamerad Dreier, der die Leiden und schicksalsschweren Tage unserer Infanterie im Kampfe um Langemarck muntervoll schilderte, hat dieses neuartige Kapitel unserer Kriegserzählungen in seiner eigenen Art trefflich eröffnet. Wieder klangen die Erzählungen mit dem von der NSG. vorgetragenen „Deutschland hoch in Ehren“ würdig aus. Mit einem Soldatenlied „Potpourri“ erntete die Musikführung Gröchingen viel Beifall. Auch der anschließend von Hg. Scheidt zu Gehör gebrachte Vortrag über

„Deutschland, das Friedensböllwerk der Welt“ fand lebhaften Anknüpfung. Von Kriegsende über das Schanddiktat von Versailles habe die deutsche Nation unter den unwürdigsten Elementen jüdischer Welt zu leiden gehabt. Schmachvolle Erpressungen ohne Ende haben das deutsche Volk ausgeplündert bis auf den letzten Tropfen Blut. In höchster Not habe uns der Himmel den ersehnten Retter in Gestalt unseres Führers gesandt. Er rüttelte die deutsche Nation wach, jagte alle zerschlagene Elemente hinaus und schuf ein kraftvolles, geeinigtes deutsches Volk. Die mutige Tat des Führers, die Vernichtung des Schandvertrages, habe dem deutschen Volk mit einem Schlag alle Lasten von den Schultern genommen. Deutschland ist die Hoheburg des Friedens in der Welt geworden. Dieses Friedensböllwerk würde auch weiterhin mit ruhiger Haltung seine gesegneten Ideale der Völkerverständigung ausstrahlen. Niemand wolle es aber wagen, uns anzugreifen. Wir schwören Dir Gefolgschaft, Führer! Diesen Eid mag keiner brechen als der Tod!

Mit dem prächtig zu Gehör gebrachten Männerchor „In einem kühlen Grunde“ und „Nach der Heimat kam ich wieder“

und einem von der Kapelle schneidig gespielten Marsch klang der offizielle Teil des in jeder Beziehung gut verlaufenen Abends aus.

Mit dem Wunsche, daß der in Bälde stattfindende zweite Dorfabend noch mehr Ueberraschendes bringe möge und dem Besonderen zu Führer und Vaterland wurde die Veranstaltung geschlossen.

### Das Wetter

Vorwiegend westliche Winde. Zunächst bedeckt und immer noch einzelne Regenfälle, im ganzen aber abnehmende Niederschlagsneigung. Später mehr aufgelockerte Bewölkung. Temperaturen wenig verändert.

### Tages-Anzeiger

Freitag, den 16. April 1937.

Bad. Staatstheater: „Die Walküre“, 19—23,30 Uhr.

Stala-Theater: „Condottieri“.

Markgrafen: „Die Leute mit dem Sonnenstich“.

Kammer-Theater: „April, April“.



Heute Freitag laufend folgende Kurse:

Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen und Mädchen): Durlach: ab 17 Uhr Schloßkaserne; orthopädisch, ab 18 Uhr Schloßkaserne.

1 Woche in den Schwarzwald vom 18.—25. April 1937. Die Unterbringung erfolgt im Kurhaus Schindelpeter (Hühlerthal). Die Kosten für diese Urlaubswoche betragen einschließlich Omnibusfahrt ab Karlsruhe, volle Verpflegung und Unterkunft RM. 29,50.

Ferienwanderung nach dem Bayerischen Allgäu vom 2.—9. Mai 1937. Fußwanderung: Immenstadt, Stauffener Haus, Balderchwang, Kemptener Hütte, Oberstdorf, Immenstadt. Der Preis beträgt einschl. Hin- und Rückfahrt, Ueberrachten mit Frühstück, Unterkunft und verschiedene Sonderveranstaltungen RM. 25,10.

Nachstehende Urlaubsfahrten sind ausverkauft und werden keine Anmeldungen mehr angenommen. Fahrt Nr. 16 ins Bayerische Allgäu vom 26. Juni bis 3. Juli 1937; Fahrt Nr. 25 nach Oberbayern vom 17. Juli bis 24. Juli 1937.

### Handel und Verkehr

Schweinemarkt in Ettlingen vom 14. April 1937.

Zugefahren: 29 Ferkel und 91 Läufer. Verkauft: 20 Ferkel und 42 Läufer. Preis für Ferkel 24—34 RM. das Paar, für Läufer 42—52 RM. das Paar.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Ettlingen vom 14. April 1937.

Auftrieb: 3 Kühe, 5 Rinder, — Kälber, — Pferde. Verkauft: — Kühe, — Rinder, — Kälber, — Pferde. Preis für Kühe — RM., für Rinder — RM., für Kälber — RM., für Pferde — RM.

Karlsruher Immobilien- und Hypothekendörse.

Börse vom 15. 4. 1937. Das heute vorliegende Angebot war sehr reichlich über 50 Verkaufsangebote aus allen Teilen Badens lagen vor. Nachfrage war mäßig. Gesucht werden 3. H. wieder hauptsächlich Rentenbücher, kleine Ein- u. Zweifamilien- und Wochenendhäuser. Hypothekensumme wird augenblicklich von norddeutschen Geldinstituten angeboten.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernstr. 204. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krahe; stellv. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups; verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. A. M. 3981. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

## Zahlungs-ERLEICHTERUNG

Horren:

Anzüge für Straße und Sport RM. 43.- 55.- 65.- 75.- usw.

Regen-Mäntel RM. 19.- 23.- 29.-

Gabardine-Mäntel RM. 45.- 58.- 69.- 80.-

bei bequemer wöchentlicher oder monatlicher

Ratenzahlung

Hans Spielmann

Karlsruhe, Kaiserstraße 26 Etagesgeschäft Deutsches Geschäft

Damen:

Fesche Kostüme RM. 28.- 33.- 49.-

Flotte Kompletts RM. 29.- 39.- 49.-

Entzückende Kleider RM. 15.- 27.- 39.-

Aparté Mäntel RM. 24.- 36.- 45.-

## Brennholz-Versteigerung

des Forstamts Mittelberg in Ettlingen. Donnerstag, 22. April d. Js., vorm. 10 Uhr in der „Mühle“ in Marzell aus Abt. 1 3-5, 8, 10-15, 17-19 (Rev. Förster Krab. Noosbrunn) 60 Ster Bu. Ei, Fo. Scheiter u. Brügel; aus Abt. 1 1, 4-15, 17, 18 etwa 15 Loh Schlagraum; aus Abt. 11 41, 42, 67, 68 (Förster Kern, Marzell) 17 Ster Bu. Ei, Ta, Fo. Scheiter u. Brügel; aus Abt. 11 23 u. 25: 19 Loh Schlagraum; aus Abt. 11 63 (Förster Neigler, Wehlinschwand) 88 Ster Bu. Scheiter und Brügel, 3 Loh Schlagraum.

Geräumige 3-Zimmerwohnung Stadtmitte, mit reichlich Bubehör preiswert zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Wer sucht in Durlach große helle Werkstatt mit Einfahrt. Angebote unter Nr. 290 an den Verlag.

1 Ziege mit 2 Jungen, 20 Jtr. Stroh, Sen u. Dehub zu verkaufen! Grünvettersbach Nr. 50.

1-Zimmerwohnung mit Bubehör, sofort oder auf 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Triumph-Motorrad 200 ccm, sehr gut erhalten, Preis 150.- RM. zu verkaufen, sowie ein Brutapparat

200 Eier fassend, Schirmglatze dazu für 60.- RM. Bäckerei Becker, Pfinzstr. 76

1 bis 2-Zimmerwohnung nebst Bubehör, nördl. auf 1. Mai zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 291 an den Verlag.

Schön möbl. Zimmer von Herrn gesucht. (Turmberg-Lane) Angebote mit Preis unter Nr. 292 an den Verlag.

Damenbari (Gesichtsh.) u. alle hässl. Haare werden nur durch die von uns angew. einzig sich. Methode unter Garantie für immer mit d. Wurzel schmerzlos entfernt ohne Messer, Pulver, Creme

G. Bornemann, Ad. Hitlerstr. 76a Sprechstunden jeden Samstag 9—19 Uhr

Zu verkaufen: 2 Pferdekummei mittleren Schlag Durlach, Lammstraße 6.

Für Durlach und Aue wird für sofort eine nur zuverlässige ehrliche und sanftere

## Person gesucht

zum Verteilen von Waren (Nebenberuflich) Anlass ist damit verbunden. Nur Angebote die obigen Ansprüchen genügen, wollen unter näheren Angaben Offerten einreichen unter Nr. 293 an den Verlag.



Das löst den Schmutz und macht das Waschen leicht

Dr. Thompson's Schwanpulver

Paket 22 Pfg. Doppelpaket nur 40 Pfg.

1-jähriges Einstelleind zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Verkaufe morgen auf dem hiesigen Wochenmarkt

Rheinische, Serrische Gellügel, jg. Zickle 500 gr 70 Pfg. Reichert.

## Dralle

Der Frühling meldet sich. Alle organischen Kräfte streben nach Erneuerung. Jetzt ist es Zeit, eine gründliche Haarur mit BIRKENWASSER zu machen. Schon für 1.50 überall vorrätig.

## Badisches Staatstheater

Freitag, 16. April 1937 (1. Goutag) 8 21 (Freitagmiete) 10-Gem. 1301-1400

Festvorstellung anlässlich der Goutagung

Die Walküre Dirigent: Keilberth. Spielleitung: Wildhagen.

Mitwirkende: Baumann, Wiant, Fichtmüller, Grotzer, Daberfort, Heinen, Hüllengraber, Keilberth, Roeria u. G. und Kömer, Schoepflin, Seiler, Straß.

Anfang 19 Uhr Ende gegen 23.30 Uhr Preise E (0.80—5.70 M) Sa. 17. 4. Festvorstellung anlässlich der Goutagung: Marsch der Veteranen.

Insertieren bringt Erfolg!

Eine sensationelle Erstaufführung!



# CONDOTTIERI

der neue unerhört packende deutsche Spitzenfilm mit  
**LUIS TRENKER**  
 Carla Svva — die Neu-Entdeckung von Luis Trenker. Das ist wieder ein echter Luis Trenker-Film: prachtvoll in jeder Szene, hinreißend entwickelt und grandios in seiner Wirkung. Vor dem dramatischen, stürmisch bewegten Hintergrund steht ein großes, männliches Schicksal eines Freiheitskämpfers, dem Luis Trenker starken Ausdruck gibt.  
 „Condottieri“ ist ein Filmwerk, das niemand vergessen wird! Eine unerhörte Monumental-Leistung des deutschen Films.  
 Großes interessantes Vorprogramm  
 Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.  
 Heute die mit Spannung erwartete Erstaufführung!  
 Wo ab 7.00 Uhr So. ab 2.30 Uhr

Skala



April!  
 April!

Ein entzückendes Ufa-Lustspiel mit  
**ALBRECHT SCHOENHALS**  
**CAROLA HÖHN**  
**PAUL WESTERMEIER u. a.**

Erstklassiges Belprogramm  
 Ab heute 7<sup>00</sup> u. 8<sup>15</sup> Sonntag ab 2<sup>30</sup>

# KAMMER

Verbrauchergenossenschaft  
 Durlach e. G. m. b. H.

Am Samstag, 24. April 1937, findet abends 6 Uhr im „Roten Löwen“ zu Durlach, Spitalstraße 20, unsere halbjährliche  
**Vertreterversammlung**  
 statt.

**Tagesordnung:**

1. Berichtigung des Protokolls
2. Bericht über das erste halbe Geschäftsjahr 1936/37
3. Wahl eines Vorstandsmitgliedes
4. Ergänzungswahlen in den Aufsichtsrat gemäß § 19 der Satzungen
5. Aenderung des § 55 Abs. II der Satzungen
6. Anträge

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:

Gustav Sahlinger, Durlach, Weiherstraße 10.  
 NB. Eventuelle Anträge müssen mindestens 4 Tage vorher beim Vorsitzenden des Aufsichtsrats eingebracht sein.

## Empfehlung

Ab 15. April 1937, haben wir im Hause **Adolf Hitlerstraße 36** einen  
**Ausstellungsraum für sämtl. Gasverbrauchsgeräte**  
 eröffnet. Der Verkauf derselben findet in bar oder durch das Ratensystem des Städt. Gaswerkes Durlach statt.  
 Wir empfehlen uns Ihnen bestens und bitten um gentigsten Zuspruch.

## Langenstein & Schwarz

Blechnermeister  
 Durlach, Kronenstrasse 8

... und im kleinen Haus wird  
 4 Tage gelacht ... über ...  
**THEO LINGEN**  
**RUOLF PLATT**  
**WALTER STEINBECK**  
**PAUL WESTERMEIER**  
**KATHE MERK u. a. m.**  
 u. den tollsten in all. Stücken des Reiches  
 kräftig belachten Lustpielschlager  
**„Die Leute mit dem Sonnenfisch“**  
**THEO LINGEN als Ehekandidat!**  
 Eine wirklich zwerchfallerschütternde Angelegenheit! Lachen Sie doch heute od.  
 morgen mal mit! — Sie werden es sicher nicht bereuen  
**Großes Vorprogramm**  
 Wo. ab 6.30 Uhr So. ab 2.30 Uhr

# Markgrafen

ÜBERGANGSMÄNTEL  
 UND  
 SPORTANZÜGE



## von Schöpf

nach neuestem Schnitt und hübschen Modifarben, die jedem Herrn imponieren:

**Übergangsmäntel**  
 aus modernen Cheviots, in flotten Mustern  
 34.- 38<sup>50</sup> 55.- 62.- 75.-

**Gabardine-Mäntel**  
 in feschden Slipon- und Raglanformen  
 35.- 39<sup>50</sup> 45.- 52.- 60<sup>50</sup>

**Popeline-Mäntel**  
 imprägniert, als Regenmantel zu tragen  
 29<sup>50</sup> 32.- 42.- 45.-

**Moderne Sportanzüge**  
 in flotten Formen  
 mit 1 Hose 34.- 39.- 48.- 55.-  
 mit 2 Hoson 48.- 58.- 68.- 78.-

**Sportliche Combinationen**  
 aus gemustertem Lako und passender Flanellose  
 der ideale Sommeranzug  
 Sakko's 27.- 34.- 39.- 48.-  
 Hoson 12<sup>50</sup> 19<sup>50</sup> 24<sup>50</sup> 28<sup>50</sup>

**Carl Schöpf**  
 KARLSRUHE

## Haben Sie offene Füße?

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?  
 Dann gebrauchen Sie die seit Jahrzehnten vorzüglich bewährte, schmerzstillende Heilsalbe „Gentaria“ Erhältlich in allen Apotheken



Sonntag, den 18. April 37  
 14 1/2 Uhr

## Pokalspiel Germania I

gegen  
**F. V. Daxlanden I**  
 Borspiel Germania 2. — B. J. R. 2.  
 Beginn 13 Uhr

**Trainingsreaktion ab sofort**  
 Aktivität Mittwoch ab 18 Uhr  
 Jugend Donnerstag ab 18 Uhr  
 Beteiligung ist Pflicht  
 Der Vereinsführer.

Anterieren bringer Erfolge

## Wenn der Frühling

über die Berge zieht, müssen die Böden frisch gewacht werden. Mit KINESSA-Bohnerwachs ist diese Arbeit wirklich eine Freude. Spielend leicht ist es aufzutragen und der herrliche harte Spiegelglanz hält monatelang. Dabei reicht eine einzige 1/2-kg-Dose für 4-6 Zimmer. Verlangen Sie das vom deutschen Frauenwerk geprüfte und empfohlene

**KINESSA**  
 BOHNERWACHS  
 Adler-Drogerie.

## Todes-Anzeige.

Mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

## Arthur Manecke

Prokurist i. R.  
 ist heute morgen sanft entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Helene Manecke, geb. Rahmig**

DURLACH, den 15. April 1937.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 17. April, nachmittags 3 Uhr statt.

Belleidsbesuche dankend verboten.

## Verein für Homöopathie u. Gesundheitspflege Durlach-Aue

Am Sonntag, den 18. April, abends 7 1/2 Uhr findet im Saale „Deutsches Haus“ D. Aue unser

## 10. Stiftungsfest

mit anschließendem TANZ  
 statt, wozu wir unsere werten Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst einladen

Der Vereinsführer.

## Volksbank Durlach

Bank und Sparkasse  
 empfiehlt ihre Dienste zur

## Annahme von Spareinlagen

von jedermann

## Obst- u. Gartenbauverein

Kommenden Samstag findet im Laager, Fingstraße 53, die Ausgabe von

## Kupferkalk u. Reben

(in den Sorten Müller Turgau und Rauschling) statt.  
 Ausgabezeit von 12-2 Uhr.  
 Der Vorstand.

## Landmannschaft der Schwaben Durlach

Am Samstag, 17. 4. 1937, abends 7 1/2 Uhr in der „Linde“

## Monatsversammlung

Tagesordnung: Vereins u. a. u. u. u.  
 Reifloses Erscheinen der Mitglieder erwartet.  
 Der Vereinsführer.

## Morgen Samstag Schlachttag

Bauerei Geater.

## Sommerprossen

werden schnell beseitigt durch „Venus“ mit gold. Medaill. London u. Antwerpen.  
 Jetzt auch 8. extra verst. in Tuben 1.95.  
 Gegen Fickel, Mieser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.50, 1.35, 2.20.  
 Blumen-Drogerie Schaefer

Abonnenten kauft bei unsren Inserenten!

## COLOSSEUM THEATER

KARLSRUHE  
 HEUTE abend 8.15 Uhr

## Der Schwabenhansl

konferiert die Premiere des letzten  
**Weitstadt-Spielplans**  
 Sonntag 4.15 und 8.15 Uhr

## Schön. weißer Heerd

billig zu verkaufen  
 Fingstraße 109.

## Süßigkeiten

Konsum-Gebäck	125 g	17
Kaffee-Gebäck	125 g	20
Gelee-Früchte	125 g	20
Fondant-Mischg.	125 g	20
Erfrischungs-Waffeln	125 g	25
Bonbons	mit Fruchtmark. Füllung 125 g	25
Haushalt-Zwieback	250 g-Paket	35

## Plannkuch

mit Mandeln